

Die Haiku-Sammlung “Pflaumenblüten im Schaltmond” (*Urū no ume*, 1727)

In Auszügen übersetzt, annotiert und eingeleitet
Vierter Teil: Wintergedichte

Claudia Hürter, Berlin

Im letzten Teil werden vier Verse zum Winter vorgestellt. Zwei davon zum Schnee (*yuki*), die sich beide auf die Reflexionskraft – einmal negativ auf den nicht präsenten Schnee und einmal positiv – beziehen. Es folgt ein Vers zum Regenschauer (*shigure*) und einer zum gefallenen Laub (*ochiba*).¹

Resümierend ist festzustellen, daß viele Dichter auch mit Bildbeiträgen nachweisbar sind und Maler ebenso als Dichter tätig waren. Problematisch ist sowohl die Vielzahl der beteiligten Personen als auch die Bestimmung und Abgrenzung des zu berücksichtigenden Quellenmaterials, um deren Œuvres bzw. Tätigkeitsbereich sinnvoll zu bestimmen. Hinzu kommt, daß selbst Künstler,² die in einer Reihe von Werken eine größere Zahl an Bildern bei-

1 Der Abdruck der Bilder erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Kupferstich-Kabinetts, Staatliche Kunstsammlung Dresden, Fotograf.

2 Im Falle von *Urū no ume* betrifft dies insbesondere Onsetsu, Zaiga (auch Gaien), Seiro, Sesshin und Richū, die zusammen die Hälfte aller Bilder gestalteten. Vgl. JH 15 (2012): 31, Fn. 4; JH 16 (2013): 16, Fn. 45; siehe unten [JH 17 (2014–15)]: 7, Fn. 18; JH 16: 50, Fn. 5. Bilder von Zaiga wurden in der Gedichtauswahl dieser Veröffentlichung nicht berücksichtigt. Daher sind die Überlegungen zur Identität Onsetsus besonders hervorzuheben. KADO-WAKI Mutsumi 門脇むつみ: “Kaigetsudō-ha to haikai ni kan suru ichi shiron” 懷月堂派と俳諧に関する一試論 (Kurze Erörterung zur [Maler-]Gruppe um Kaigetsudō und [ihrem Verhältnis] zur haikai-[Dichtung]), UG 145 (2003): 23–39. Stilistik und Signaturen können für Zuschreibungen dienlich sein. Selbst wenn die Autorschaft u.U. nicht eindeutig zu belegen ist, weisen stilistische Merkmale oder Signaturen auf eine Nähe zu bestimmten Malern oder Künstlerkreisen. So findet sich etwa die (Dichter-)Signatur “Onsetsu” in *Honkadori e’iri Hyakunin ikku* 本哥取絵入百人一句 (Entlehene Verse mit Bildern versehen: Hundert Verse von hundert Dichtern, 1674) bei Vers 86: なけむとてつきやはらとるすまふ哉 *nage-mu tote / tsuki ya hara toru / sumō kana* Was soll das Grübeln? / Ein Stoß im Mondschein – am Bauch / gepackt, so kämpft er! KIRA Sueo 雲英末雄, ITO Yoshitaka 伊藤善隆, FUTAMATA Jun 二又淳: “Honkoku – ein ‘Honkadori e’iri Hyakunin ikku’” 翻刻・影印『本哥取

getragen haben, wissenschaftlich kaum erforscht sind. Ein Grund hierfür ist möglicherweise, daß ein relativ großer Anteil der Beteiligten aus dem Kreis der Amateure der Mal- bzw. Dichtkunst stammt, die durch die Verwendung von Künstlernamen (*gō*) mehr oder weniger anonym blieben.³ Hinsichtlich der Dichter – sofern diese (lexikalisch) nachweisbar sind – ist eine Zuordnung zu Schulen⁴ oder Dichterkreisen⁵ möglich.

絵入百人一句』(Nachdruck – Abschrift “Entliehene Verse mit Bildern versehen: Hundert Verse von hundert Dichtern”), WDTKK 53 (3/2006): 40; Online-Katalog *Kotenseki sōgō detabesu* 古典籍総合データベース (Gesamtdatenbank des Bestands klassischer Literatur) der Waseda-Universität. Onsetsu ist nach Kira (1996: 68) in allen elf Werken von Rogetsu beteiligt, die im Zeitraum von 1722 bis 1746 erschienen. Daher ist es eher unwahrscheinlich, daß die Signatur in *Honkadori e'iri Hyakunin ikku* und *Urū no ume* sich auf ein und dieselbe Person bezieht. Abgesehen von einer zufälligen Identität dieser Signatur kann u.U. von einer Dichterschule über mehrere Generationen ausgegangen werden. Andererseits ist die Verwendung von Signaturen generell zu überprüfen, da z.T. gerade Bilder mit Namen von Künstlern gezeichnet sind, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung offensichtlich nicht mehr lebten. Dies trifft insbesondere auf Hanabusa Itchō 英一蝶 (1652–1724) zu. Vgl. hierzu etwa die Signatur in zwei Bildern in *Meibutsu kanoko* (1733, Blatt 2 / 6o und Blatt 2 / 13u). To[YO]SHIMA Jizaemon 豊嶋治左衛門 (Verf., Hg.), KIMURA Sutezō 木村捨三 (Kom.): *Edo meibutsu kanoko* 江戸名物鹿子 (Abkömmlinge von Edos Spezialitäten und Berühmtheiten), Kinsei Fūzoku Kenkyū Kai 1959: [Transkription und Kommentar zum Ende des zweiten Bandes] 7, 14. Sogar namentlich sehr bekannte Künstler wie Okumura Masanobu (1686–1764) sind wissenschaftlich wenig erforscht. Sarah E. THOMPSON: “The Original Source (Accept No Substitutes!): Okumura Masanobu”, Julia MEECH und Jane OLIVER (Hg.): *Designed for Pleasure. The World of Edo Japan in Prints and Paintings, 1680–1860*, New York: Asia Society and Japanese Art Society of America 2008: 57. SATO Satoru 佐藤悟: “Okumura Masanobu ehon ni miru gadai no hensen” 奥村正信絵本に見る画題の変遷 (Wandel von Bildsujets betrachtet anhand der Bilderbücher von Okumura Masanobu), SUZUKI Jun 鈴木淳 und ASANO Shūgō 浅野秀剛 (Hg.): *Edo no ehon. Gazō to tekisuto no aya naseru sekai* 江戸の絵本. 画像とテキストの緩なせる世界 *Ehon in the Edo Period: A Splendid World of Interwoven Image and Text*, Yagi Shoten 2010: 39. Masanobu ist laut KHS lediglich in zwei (dort aufgeführten) Werken als Maler vertreten: Zum einen mit einem Bild zum Vers 84 in *Urū no ume*, zum anderen mit einer Titelblattillustration in der von Tachiba Fukaku 立羽不角 (1662–1753) herausgegebenen Schrift *Yone no mori kōshū* 米の守後集 (Nachlese zum Wächter der Reissaat, 1750). KHS 20 (Verfasserindex: 104), Stichwort Bunkaku 文角; KHS 17: 339; KHS 20: 126. Letztere Abbildung ist digital im Katalog *Ko haisho* 古俳書 (Alte *haikai*-Schriften) der Aichi Prefectural University Library verfügbar. Andere bekannte Namen der frühen *ukiyo*-Szene sind in KHS – als Maler und Dichter – weit häufiger vertreten. Hierunter fällt etwa Ogawa Haritsu 小川破笠 (1663–1747). Vgl. KHS 20 (Verfasserindex: 118), Stichwort Ryūō 笠翁.

3 “People could not only temporarily suspend their formal identities but could also allow different facets of their personality to emerge through the use of different artist names in different circles”. Eiko IKEGAMI: *Bonds of Civility. Aesthetic Networks and the Political Origins of Japanese Culture*, New York: Cambridge University Press 2005: 147.

4 So wird etwa Takano Hyakuri 高野百里 (1666–1727) – Dichter von Vers 30 in *Urū no ume*

Zu den Dichtern aus dem Kreis von Rosen 露沾 (1655–1733)⁶ in *Urū no ume* zählen neben Rogetsu 露月⁷ etwa Kishi Senjū 貴志沾洲 (1671–1742) und Mizuma Sentoku 水間沾徳 (1662–1726), die beide mit je einem Vers im Anhang zu finden sind.⁸

Eine weitere Erforschung der Gedichtsammlung könnte beim Bildmaterial ansetzen.⁹ Die Besonderheit liegt dabei wohl weniger in einzelnen Bildern, als

und mehrfach in Werken der KHS-Editionsreihe vertreten – der Schule von Hattori Ranetsu 服部嵐雪 (1654–1707) zugeordnet. KHS 20 (Verfasserindex: 100); SKJJ 771. Tsurumi Ichigyo 鶴海一漁 (?–1735), in *Urū no ume* lediglich mit einem Vers im Anhang vertreten, in anderen Werken vor allem als Dichter, aber auch als Maler zu finden, wird dagegen der Schule des Enomoto Kikaku 榎本其角 (1661–1707) zugeordnet. Ebenso Hayano Hajin 早野巴人 (1676–1742), der allerdings nur als Dichter in der Editionsreihe KHS nachweisbar ist. Das gleiche gilt auch für Hitomi Gojaku 人見午寂 (1661–1742). KHS 20 (Verfasserindex: 96, 36).

- 5 So zählt Suikō 水光 alias Gitoku 祇徳 (Vers 81, Sommergedichte) der Dichtergruppe *Shijikan* 四時観 (Betrachtung der vier Jahreszeiten) an, die sich allerdings erst mit der Schrift *Shijikan* im Jahr 1733 manifestierte. Ein weiteres Mitglied der Gruppe, Warai Sakei 和来莎鷄 (1696–1748), auch Itō Gimei 伊藤祇明, hat einen Vers im Anhang verfaßt. Ähnlich verhält es sich mit Dichtern, die der Gruppe der *Goshikizumi* 五色墨 (Fünf Farben der Tusche) zugerechnet werden. Drei der fünf Dichter, die sich mit der Publikation der gleichnamigen Schrift im Jahr 1731 formierten, sind mit bebilderten Versen in *Urū no ume* enthalten: Matsumoto Renshi 松本蓮之, später Keirin 珪琳 (1664–1742, Vers 40), Ōba Shiseki 大場咫尺, später Ryōwa 寥和, (1677–1759, Vers 45) und Hasegawa Sogan 長谷川素丸, auch Bakō 馬光 (1685–1751, Vers 99). HBD 257, 971. Shiseki ist als Dichter mehrfach in der KHS-Editionsreihe nachweisbar, ebenso Renshi und Sogan. KHS 20 (Verfasserindex: 122, Stichwort Ryōwa; 131, Stichwort Keirin; 71, Stichwort Sogan). Nakagawa Sōzui 中川宗瑞 (1685–1744), ein weiteres Mitglieder der Gruppe, ist mit einem Vers im Anhang, Sakuma Chōsui 佐久間長水, später Ryūkyō 柳居 (1686–1748) nicht in *Urū no ume* vertreten. In weiteren Werken der KHS-Editionsreihe sind die letztgenannten ebenfalls vielfach zu finden. KHS 20 (Verfasserindex: 70, 119).
- 6 Rosen findet sich mit einem Vers (Vers 15, siehe Seite 12, Fn. 16) und als Verfasser eines Vorwortes in *Urū no ume*.
- 7 Rogetsu ist mit drei Bildern (zu den Versen 35, 76 und 83), als Dichter eines Verses im Anhang und als Verfasser eines Vorwortes in *Urū no ume* vertreten. Der Vers 83 stammt von seinem jüngeren Bruder, To[yo]shima Shūho 豊島秀圃 (Lebensdaten unbekannt).
- 8 Darüber hinaus finden sich Dichter, die das Schriftzeichen 沾 im Namen tragen. So etwa Senjō 沾城 (Vers 1), Senkyō 沾郷 (Vers 4, vgl. unten), Senkyoku 沾旭 (Vers 5, vgl. Herbstgedichte), Kyokushi 旭志 (Vers 23, vgl. Herbstgedichte), Senpū 沾風 (Vers 43), Sengyoku 沾玉 (Vers 60), Sen'i 沾意 (Vers 86); dazu kommen Dichternamen im Anhang wie Senbai 沾梅 und Uchida Senzan 内田沾山 (?–1758). Da diese Namen überwiegend nicht nachweisbar sind und Dichter häufig im Laufe ihrer Schaffenszeit mehrere *haigō* verwendeten, sind gesicherte Aussagen zu ihrer Schulenzugehörigkeit schwierig.
- 9 Dieser Ansatz stimmt mit der folgenden Ansicht von Jack Hillier überein: “Ideally, the his-

in der Zusammenstellung unterschiedlicher Bildtypen.¹⁰ Naheliegender wäre, bekannte Jahreszeitenwörter (*kigo*) oder Verse einzelner Dichter hinsichtlich ihrer Bildgeschichte zu betrachten. So etwa das *kigo* Kirschblüten und den Vers von Ono no Komachi.¹¹

tory of the art of the book in any country should be set against a background of the art of the painting there, the emergence, development and sway of different schools and styles". Ders.: *The Art of the Japanese Book. Volume One*, London: Sotheby's Publication 1987: 22.

- 10 Diese gilt es zunächst zu identifizieren und deren herkömmlichen Kontext der Verwendung zu bestimmen. Während eine Zuordnung zu Bildkategorien wie der Landschaftsmalerei (*sanzuiga*) oder Blumen- und Vogelmalerei (*kachōga*) relativ einfach zu bewerkstelligen wäre, muß festgestellt werden, daß diese nicht in erster Linie relevant erscheinen. Der Großteil der Bilder ist (auf den ersten Blick) der Genremalerei (*fūzokuga*) zuzuordnen, auch wenn diese Bezeichnung nicht unumstritten ist. SUZUKI Hiroyuki 鈴木廣之: "'Fūzokuga' to iu ideorogī. Satō Yasuhiro cho 'Takao kanpū zu ron' (*Bijutsu shi ronsō* 16) e no iron to shite" 「風俗画」というイデオロギー 佐藤康宏著「高雄観楓図論」(『美術史論叢』一六)への異論として (Die Ideologie sogenannter "Genrebilder". Einige Einwände zu Satō Yasuhiro's "Abhandlung zur Darstellung der Betrachtung der Ahornbäume Takaos" [Aufsätze zur Kunstgeschichte 16]), *Bijutsu shi ronsō* 17 (2001): 39–51.
- 11 Hierbei ist sowohl der bildliche wie literarische Kontext von Kirschblüten im allgemeinen sowie des ausgewählten Verses (ggf. unter Einbeziehung des lyrischen Gesamtwerks) der Dichterin im besonderen zu berücksichtigen. Die Kirschblüten auf dem Gewand werden gleichermaßen mit der Dichterin und einer jungen Schönheit (u.U. einer Kurtisane) identifiziert. Dieses Verständnis erübrigt die Darstellung einer Frauenfigur in *Urū no ume*, während Harunobu die Dichterin anfangs (1760) noch überdeutlich als Kurtisane im Gewand mit Kirschblütenmuster und fallenden Kirschblüten darstellt und erst in einem späteren Farbholzschnitt (1767/68) auf einen Teil – die Darstellung von Kirschblüten – verzichtet. Online verfügbar über die Sammlung des Philadelphia Museum of Art. Vgl. auch Ewa MACHOTKA: "Reading Japanese Art: Classicism and the Traps of Western Perception", Patricia FISTER und HOSOKAWA Shūhei (Hg.): *Research on Art and Music in Japan. A Colloquy with Foreign Scholars Resident in Japan*, Kyoto: International Research Center for Japanese Studies 2006: 110. Auch andere Verse der Dichterin 'versetzen' diese bildlich ins Freudenviertel, was möglicherweise auf eine durch das Bildliche hervorgerufene Assoziation zurückgeführt werden kann. Vgl. etwa "Die um Regen bittende Komachi" (*Amagoi Komachi*, 1774), abgebildet bei Rose HEMPEL: *Ukiyo-e, Meisterwerke des japanischen Holzschnittes aus dem Kupferstich-Kabinett Dresden*, Dresden: Staatliche Kunstsammlungen 1995: 49. Frühe *uki-yoe*-Darstellungen scheinen tendentiell weniger deutlich diesen Zusammenhang zu zeigen. Vergleiche etwa den Druck "[Die Kurtisane] aus dem Haus Myōgaya im Hauptstadt-Viertel zur linken Seite" 京町左かわみやうかや[茗荷屋]内 (*Kyōmachi hidarigawa Myōgaya uchi*, 1712) von Torii Kiyomasu [II] 鳥居清倍 (tätig 1696–1716), publiziert vom Verlag Izutsuya Shōkichi 井筒屋庄吉: Das Bild zeigt eine Dame in üppigem Gewand mit Ingwerblütenknospen (*myōga*), die ein Schriftstück mit einem Vers liest: 命こそうつとしけれともの梅 *inochi koso / uttoshi keredo / mado no ume* Life is full of trouble / but the plum blossoms by the window... Übersetzt und zitiert nach der Online-Datenbank des Metropolitan Museum of Art (Hg.): *The Collection Online* (Stichwort: Kiyomasu bzw. Courtesan from the Myōgaya House). Das Hauptstadt-Viertel (*Kyōmachi*) bezeichnete zwei Straßenblöcke in Yoshiwara, jeweils zur rechten und linken Seite am Ende der Mittelstraße (*Naka no Chō*).

Besondere Berücksichtigung sollte auch den Bildern geschenkt werden, die einzelne Gegenstände zeigen. Ein wiederkehrendes Motiv ist z.B. die Darstellung eines Kleiderständers (*ikō*),¹² das als “Wessen Ärmel” (*ta ga sode*) seit der späten Momoyama- und frühen Edo-Zeit auf Stellschirmen bekannt ist und auf einen Vers im *Kokin waka shū* zurückgeführt wird.¹³

Einzelne Bildmotive könnten auch daraufhin untersucht werden, ob sie durch die *haikai*-Dichtung bzw. durch entsprechende explizite Verbildlichungen eine Veränderung erfahren haben. Ein Beispiel wäre das Motiv der “ersten Gänse” 初雁 (*hatsugari*) bzw. der “herabkommenden Gänse” 落雁 (*rakugan*) im Herbst.¹⁴

Eine weitere Aufschrift lautet “Mittendrinn” もなか [最中] (*monaka*) und verweist vermutlich auf ein Produkt des Süßwarenladens Myōgaya (“Laden der Ingwerknospe”), das für Kekse (*karuyaki*) bekannt war: geröstete Reiswaffeln gefüllt mit süßer Bohnenpaste. Ein ähnlicher Vers findet sich auf einem Druck von Kiyomasu aus dem Jahr 1715: 月の比うつとしけれとまとの梅 *tsuki no koro / uttoshi keredo / mado no ume* Just when the moon is full / plum blossoms by the window / may get in the way, but... Übers. Louise E. VIRGIN und John CARPENTER, zitiert nach Timothy CLARK u.a. (Hg.): *The Dawn of the Floating World 1650–1765. Early Ukiyo-e Treasures from the Museum of Fine Arts, Boston*, London: Royal Academy of Arts 2001: 124; auch online verfügbar über die Onlinedatenbank des Museum of Fine Arts [abgekürzt MFA] (Hg.): *MFA Images*.

- 12 In *Urū no ume* im Bild zu Vers 20 (Blatt 1 / 13u) – neben einem Spiegel und weiteren Utensilien zur Haarpflege – dargestellt: 初雪や身を尽くしても持重り *hatsuyuki ya / mi o tsukushite mo / mochiomori* Der erste Schnee – / auch wenn der Körper alles gibt, / auf Dauer trägt sichs schwer. *Hatsuyuki* steht als *kigo* für den ersten Schnee, der im Winter fällt, bezeichnet aber auch ein[e] Gewand[lage] (*kasane*, 襲 auch 持). Dichter ist Shikunsai Chikui 此君斎竹意, Maler ist Seiro.
- 13 Vers (33) eines unbekannten Dichters, Anlaß bzw. Thema (*topic*) ebenfalls unbekannt: 色よりも香こそあはれとおもほゆれ誰が袖ふれし宿の梅ぞも *iro yori mo / ka koso aware to / omohoyure / ta ga sode fureshi / yado no ume zo mo* More than the color / it is the fragrance I find / a source of delight. / Whose sleeve might have brushed against / the plum tree beside my house? Übers.: Helen CRAIG McCULLOUGH: *Kokin Wakashū. The First Imperial Anthology of Japanese Poetry*. Translated and annotated by Helen CRAIG McCULLOUGH. With Tosa Nikki and Shinsen Waka, Stanford, California: Stanford University Press 1985: 20; SNKBT 5: 28, Vers 33. Des weiteren ist das Bildmotiv enthalten in *Inago* (Vers 32): 山吹のきぬは黄金のはた着 [肌着]哉 *yamabuki no / kinu wa kogane no / hadagi kana* Des Goldröschens / Seide [auch Kleid] ist gold glänzende / Unterwäsche! *Yamabuki* ist Bezeichnung eines goldgelben Gewandes. SKFKS 8: 39; TAKAKI Keiko 高木圭子: “Kitamura Kigin ‘Inago’: Haidan shijō hatsu no e’iri hokku shū” 北村季吟『いなこ』: 俳壇史上初の絵入り発句集 (Kitamura Kigins “Inago”: Die erste bebilderte *hokku*-Sammlung in der Geschichte der *haikai*-Literatur), NGDJR 79 (2007): 118.
- 14 Zu diesem Motiv bzw. *kigo* finden sich Bilder bzw. Verse, die – u.U. auch in Anlehnung an das chinesische Motiv aus der Serie “Acht Ansichten” von Xiaoxiang 瀟湘八景 (*Shōshō hakkei*) mit dem Titel 平沙落雁 (*Heisha rakugan*) – einen sehr weiten Interpretationsspiel-

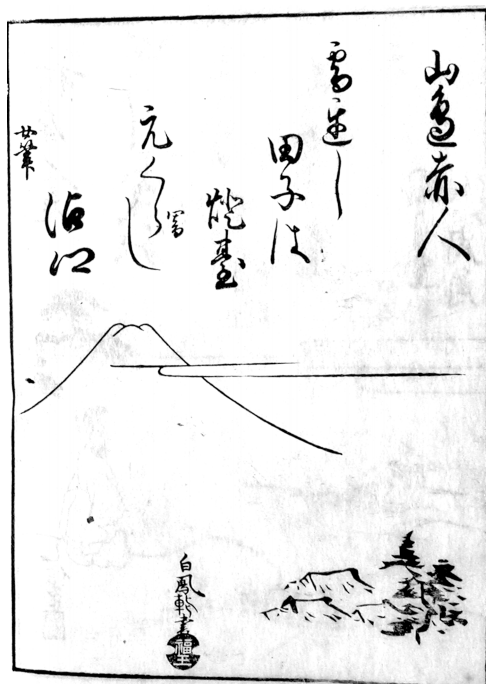
Im Gegensatz zu Darstellungen eines in sich schlüssigen ‘Bildgeschehens’ sind die Bilder zu den Haiku bereits auf den Fokus beschränkt. Was auf den ersten Blick wie ein Entgegenkommen für den Betrachter aussieht, erweist sich als problematisch, wenn die bildliche Darstellung und das Haiku nicht unmittelbar eine widerspruchsfreie Vorstellung beim Betrachter hervorrufen.

Zur Erschließung des Interpretationsraumes der Bilder kommen vor allem Werke in Frage, die Bild und Schrift aufweisen. Naheliegend sind zeitgenössische Darstellungen zu *waka*-Versen oder Haiku in Bilderbüchern (*ehon*),¹⁵ aber auch Werke, die Abbildungen zur Illustration und Erläuterung verwenden.

raum zulassen. Als Beispiel sei hier ein Vers aus dem *Meibutsu kanoko* (Blatt 2 / 30u) mit dem Titel “Kurzwaren[läden] der Hauptstraße” 通町小間物 (*Tōrimachi komamono*) genannt: 雁鳴くや櫛笄の廓飾り *kari naku ya / kushi kōgai no / kuruwa kazari* Gänse schreien – / Kamm und Haarpfeil sind der / Schmuck im Freudenviertel. KIMURA 1959, Band 2: 30. Der Dichter ist Hakuseki 白石, der Maler Ishikawa Hisashige (?) 石川久重. Im Bild wird auf sehr dekorative Weise eine Gans mit ausgebreiteten Flügeln gezeigt, die Kopf und Hals nahezu senkrecht nach unten richtet. Eine ähnlich artifizielle Darstellung findet sich etwa bei Tsukioka Settei 月岡雪鼎 (1726–87) in “(Namhafte Werke der Pinselkunst Japans und Chinas) Gold und Perlen der Malerei” (和漢名筆) 金玉画府 ([*Wakan meihitsu*] *Kingyoku gafu*, 1771). Hier ist eine Gans im Sturzflug dargestellt. Online verfügbar bei der NDL, online 76 von 120 [ohne Angabe von Band / Seite]; online ebenfalls verfügbar über die Online-Datenbank des Art Research Center der Ritsumeikan-Universität (Blatt 5 / 7u); Stephen ADDISS u.a.: *A Haiku Menagerie. Living Creatures in Poems and Prints*, Boston: Weatherhill 2005: 68–69: 115. Die Wahl auf dieses Bild fiel offensichtlich in Assoziation des dort zitierten Verses von Itō Shintoku 伊藤信徳 (1633–98): ぼのくぼに雁落ちかかる 霜夜かな *bonokubo ni / kari ochikakaru / shimoyo kana* A wild goose / falling right down my neck – / frosty night (Übers. Stephan Addiss). Ebenda: 69. Im NKD ist als Verfasser dieses Verses Inbe Rotsū 齋部路通 (Lebensdaten unsicher, evtl. 1651–1739) angegeben. NKD online, Stichwort “Vertiefung beim Tablett” 盆窪 (*bonokubo*). Hiernach ist der Vers in die Sammlung “Weg der Vögel” 鳥のみち (*Tori no michi*, 1697) aufgenommen worden. Mit *bonokubo*, gleichbedeutend zu *bon no kubo*, ist die Vertiefung im Nackenbereich gemeint.

- 15 Hierfür könnte Suzuki Harunobu in Frage kommen, der neben Einzelblättern auch eine beträchtliche Anzahl von Bilderbüchern entwarf. Auffällig in seinem Œuvre ist die häufige Koppelung von Bild und Vers, nicht selten im *ebaisho*-Schema, unter Einsatz von Haiku oder *waka*-Versen, und die starke Rolle der Bildüberlagerung (*mitate-e*), die möglicherweise von seinen Auftraggebern gewünscht war. Als Beispiel sei hier etwa ein Bildkalender (*egoyomi*) im Besitz des British Museum genannt, der mit der Inschrift des Namens seines Mäzens Suikōdō Sakei kō 水光洞莎鷄工. versehen ist und eine Darstellung zum Thema “Parodie auf die drei Essig-Abschmecker” (*Parody of the Three Vinegar Tasters*, 1766) zeigt, bei welcher Laozi, Buddha und Konfuzius durch Ono no Komachi, Yang Guifei und Murasaki Shikibu ersetzt wurden. Unabhängig von der (ausstehenden) Identifizierung dieses Mäzens, weisen die Namensbestandteile Suikō 水光 und Sakei 莎鷄 vermutlich nicht zufällig auf die *haikai*-Dichter Gitoku 祇徳 (1702–54, vgl. JH 15: 36, Fn. 21) und Gimei 祇明 (1696–1748, vgl. HBDJ 213–14), beide Dichter in *Urū no ume* (Verse 81 und 98).

Gedicht 4: Yamabe Akahito 山部赤人



山邊赤人
雪遅し
田子は
燈臺
元くらし
闇
沾郷
女筆

白鳳軒畫
福王

山部赤人
雪遅し田子は灯台元くらし

Yamabe Akahito
yuki ososhi / Tago wa tōdai / moto kurashi

Yamabe Akahito
Der Schnee fällt spät.
“Am Fuß des Leuchtturms ist es dunkel” –
die Bucht von Tago

Dichter: Senkyō 沾郷¹⁶, *onnafude* 女筆¹⁷
 Maler: Hakuhōken ga 白鳳軒畫
 Stempel: Fukuō 福王¹⁸

- 16 Senkyō hat daneben einen Vers verfaßt, der in der von Senjū 沾洲 (1670–1739) herausgegebenen Schrift “Flacher Deich” ひらつゝみ (*Hirazutsumi*, 1726) abgedruckt ist: 枝ふりの俣に叶ふて雲の峰 *edaburi no / mama ni kanōte / kumo no mine* Gestalt des Baumes, / grad’ dieser eifern sie nach / Gipfel aus Wolken! Zitiert nach KHS 15: 189. *Kumo no mine* ist *kigo* für den Sommer und bezeichnet Kumuluswolken (*nyūdōgumo*), auch Gewitterwolken genannt. Nach KHS 20 (Verfasserindex: 65) in keinem weiteren Werk der Editionsreihe enthalten. Darüber hinaus ist Senkyō in *Chichi no on* (Blatt 1 / 7u) nachgewiesen. むかし皆若きは耳し路の臺 *mukashi mina / wakaki wa mimi shi / fuki no tō* Einst waren alle / jung, und in den Ohren lag / die Huflattichblüte. NKBES 31: 100. Das Zeichen, das 若 (*waka[-ki]*) gelesen wurde, ähnelt dem Zeichen 苦 (*niga[-ki]*). Die Lesung als ersteres erfolgte primär aus dem Kontext. Möglicherweise sind beide Lesungen intendiert. Die Interpretation stützt sich auf die vermutete Anspielung, die im Kommentar zum Vers von Kikaku in *Sarumino* (SNKBT 70: 304, Vers 1886) geäußert wird, der zufolge Rosen Dichter inmitten von Huflattichblüten versammelte, die den Weg zum Pflaumenbaum in seinem Garten säumten: その日の園中を想像した句。梅の木に露沾を、路の臺に連衆を寓したか。 “Ein Vers, der das Bild dieses Tages im Garten hervorruft. Ob Rosen wohl seine [Dichter-]Freunde am Pflaumenbaum inmitten der Huflattichblüten versammelte?” Der Vers von Kikaku lautet: むめの木や此一筋を路のたう *mume no ki ya / kono hito suji o / fuki no tō* Der Pflaumenbaum – / grad’ dahin in einer Reihe / Huflattichblüten. Von Rosen stammt auch ein Vers in *Urū no ume*, der die Huflattichblüte zum Thema nimmt: 君か為雪野の笹や路の臺 *kimi ga tame / yukino no zaru ya / fuki no tō* Euch allein zu Ehren / Sieb des verschneiten Feldes – / die Huflattichblüte! (Vers 15, Blatt 1 / 11o). Der Vers beschreibt wie der weiß blühende Huflattich, *kigo* für das Frühjahr, die Schneedecke durchbricht. Das Bild zeigt zwei Männer auf ihrem Weg durch den Schnee. Der vordere, vermutlich ein Mönch – er trägt Holzsandalen mit hohen Stegen, einen dunklen Mantel und schreitet geschützt unter einem Schirm – hält gerade inne und richtet seinen Blick leicht nach oben. Die Person hinter ihm ist bekleidet mit einem Strohhut, Halbstrümpfen ohne Fuß und Strohsandalen. Auf der linken Schulter lastet eine Tragestange, an der Körbe herabhängen. Allerdings ist im Bild nur der vordere Korb, versehen mit den Schriftzeichen “im Dienst des Hofes” auch “im amtlichen Auftrag” 御用 (*goyō*). Dies weist auf den hohen Stand des Auftraggebers der Reisenden hin. Die dargestellten Menschen ‘bewegen’ sich von links nach rechts. In gleicher Weise sind die Schriftzeichen – abweichend zur üblichen Anordnung – hier ebenfalls von links nach rechts dargestellt.
- 17 *Onnafude* 女筆, auch *onnade* 女手, als Kennzeichnung, daß der Vers von einer Frau stammt. NKD 3: 113.
- 18 Erwähnt bei KATŌ: “Edo-za no ebaisho ni tsuite. Rogetsu o chūshin ni”, 1992: 69. Fukuō Shigemon 福王茂右衛門 (1700–85, auch Fukuō Morikatsu 福王盛勝), bekannt unter dem Namen Sesshin 雪岑. Hakuhōken 白鳳軒 ist ein weiterer Künstlernamen (*gō*). NKD online; DNSMT 2: 1719. Sesshin ist in *Urū no ume* mit insgesamt fünf Bildern vertreten. Vgl. Gedicht 73 und 95, JH 14 (2011): 75, 84. Sesshin wird der Malerschule von Hanabusa Itchō zugerechnet. KHS 18: 267; YOSHIDA: *Ukiyoe jiten*, 2: 139; NKD online. Er war Schauspieler von Nebenrollen (*wakishi*) im Nō-Theater und viele seiner Bildsujets schöpfen aus Nō- oder *kyōgen*-Stücken, den Zwischenspielen des Nō. NKD online; KATŌ 1992: 69.

Band / Seite: 1 / 5u

1. Gegenüberstellung des Haiku mit dem *waka*-Vers

Haiku	<i>waka</i> -Vers ¹⁹	Übersetzung des <i>waka</i> ²⁰
雪遅し 田子は灯台 元くらし	田子の浦に うち出でて見れば 白妙の 富士の高嶺に 雪は降りつつ	Aus der Bucht von Tago kommend, sieht man das blendende Weiß des hohen Gipfels des Fuji, auf den mehr und mehr Schnee herabfällt.
<u>yuki</u> ososhi <u>Tago</u> wa tōdai moto kurashi	<u>Tago</u> no ura ni uchi-idete mireba shirotae no Fuji no takane ni <u>yuki</u> wa furi-tsutsu	

2. Paraphrase

Der Schnee fällt sehr spät (*ososhi*) in diesem Jahr, und somit liegt die Bucht von Tago sprichwörtlich “im Dunkeln” (*kurashi*),²¹ fast so wie im Schatten direkt unterhalb eines Leuchtturms (*tōdai*).

Von Sesshin wurden nach KHS 20 (Verfasserindex: 64) auch Bilder in *Haikai e fūryū* 俳諧絵風流 (Eleganz [Ästhetik] der Bilder der *haikai*-Dichtung, 1755) aufgenommen. KHS 18: 322/2. Hier ist der doppelseitigen Abbildung ein Vers mit Vorwort beigelegt: 淀鳥羽までもといえる句によりて 勝角力唐土までもみえたりや *Yodo Toba made mo to ieru ku ni yorite: kachizumō / karabito made mo / mietari ya* Gemäß dem Spruch “Selbst bis zum [Tenno] Toba vom Yodo[-Fluß]”: Ein Sieg im Sumo, / selbst unter den Chinesen / mal gern gesehen –. Der Dichter ist Hyakutai 百太. Der Vers bezieht sich vermutlich auf das Sprichwort “Sowohl der langsame Ochse [erreicht den] Yodo, als auch der schnelle Ochse” 遅牛も淀早牛も淀 (*osoushi mo Yodo, hayaushi mo Yodo*). Auch in *Tsuyu no ume* (1728, fünf), *Futagoyama* (1730, mindestens fünf), *Meibutsu kanoko* (1733, 22), *Futaezome* (1734, zehn), *Gasen haikai meibutsu kagami* (1771, zwei) und *Edo meisho* 江戸名所 (Namhafte Orte Edos, 1733) finden sich Bilder von Sesshin. Der Vers in *Edo meisho* zum Thema Hiyoshi Zaka 日吉坂 (“Hügel glücklicher Tage”), einem Hügel, der im heutigen Stadtteil Minato der Hauptstadt liegt, lautet: 虹を伸す袖織姫や日吉坂 *niji o nobasu / sode orihime ya / Hiyoshi Zaka* Der Regenbogen: / so lang ist der Ärmel der Weberin – / auf der Hiyoshi Zaka[-Anhöhe]. Dichter ist Teishō 呈笑. KHS 9: 79, 145. Sesshin ist auch nachweisbar in *Segen shūi* 世諺拾遺 (Auslese gebräuchlicher Sprichwörter, 1758), hg. durch einen Zeitgenossen von Suzuki Harunobu, den Haiku-Dichter Kikurensa Kyosen 菊簾舎巨川 (eigentlich Ōkubo Kyosen 大久保巨川, 1722–77). Vgl. YOSHIDA: *Ukiyoe jiten*, I: 298 ff.

¹⁹ Angabe der *waka*-Verse hier und im folgenden nach ARIYOSHI 2007.

Japonica Humboldtiana 17 (2014–15)

3. Integrale Interpretation

Die Küste von Tago 田子の浦 (*Tago no ura*),²² im Haiku zu Tago verkürzt, liegt in Suruga (heute Präfektur Shizuoka) unweit des Bergs Fuji (Fuji San),²³ dessen schneeweiße Kuppe mit dem Licht eines Leuchtturms verglichen wird, das man aus der Ferne wahrnimmt.

Das Haiku verwendet ein Sprichwort, um auf die außergewöhnliche Erscheinung der Gipfelspitze aufmerksam zu machen: “Am Fuße des Leuchtturms ist es dunkel” 灯台元暗し (*tōdai moto kurashi*).²⁴ Mit anderen Worten

-
- 20 Eine Übersetzung des *waka* findet sich auch bei Horst HAMMITZSCH und Lydia BRÜLL (Hg., Übers.): *Shinkokinwakashū. Japanische Gedichte*. Unesco-Sammlung repräsentativer Werke. Asiatische Reihe. Ausgewählt und herausgegeben von Horst HAMMITZSCH und Lydia BRÜLL, Stuttgart: Philipp Reclam Jun. 1964: 98: “Die Bucht von Tago / besucht man und blickt hinaus: / In leuchtendem Weiß / des Fuji hoher Gipfel, / wo noch und noch fällt der Schnee”. Der Vers ist auch zitiert bei Ekkehard MAY: *Das Tōkaidō meishoki von Asai Ryōi. Ein Beitrag zu einem neuen Literaturgenre der frühen Edo-Zeit* (Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts der Ruhr-Universität Bochum), Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1973, Band 9: 243, Anm. 20.
- 21 Die *kana*-Schriftzeichen sind durch die Angabe des Schriftzeichens 闇 (*kurashi*) präzisiert. Neben der Bedeutung von “nicht sehen können aufgrund mangelnden Lichtscheins” hat *kurashi* auch die Bedeutung “einfältig” oder “unwissend”. NKD online.
- 22 Tago no Ura ist ein *utamakura*. DSJ 3: 185 ff.; KATAGIRI Yōichi 片桐洋一: *Makurakotoba – utakotoba jiten. Zōtei han 枕詞・歌ことば辞典 増訂版* (Wörterbuch der Liedkissen-Wörter und Wörter, die in Gedichten verwendet werden. Erweiterte und verbesserte Auflage), Kasama Shoin 2004: 252.
- 23 Fuji San ist ebenfalls ein *utamakura*. DSJ 3: 189 ff.; KATAGIRI 2004: 361–62.
- 24 Jürgen BERNDT (Hg., Übers.): *Sprichwörter aus Japan*, Berlin: Verlag Wort und Welt 1984: 34; Daniel Crump BUCHANAN: *Japanese Proverbs and Sayings*, Norman, Oklahoma: University of Oklahoma Press 1965: 249; TOKITA Masamizu 時田昌瑞: *Iwanami kotowaza jiten 岩波ことわざ辞典* (Nachschlagewerk des Iwanami-Verlags zu Sprichwörtern), 2002: 405–6. Dieses Sprichwort drückt das Unwissen über Dinge aus, die einem nahe stehen. Mit anderen Worten bedeutet dies für das Haiku, daß es egal ist, ob auf dem Fuji Schnee liegt oder nicht, in Tago bekommt man davon ohnehin nichts mit. Da die schneebedeckte Kuppe das Bild des Berges bestimmt(e), verweist die Aussage “später Schneefall” mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine untypische Erscheinung, also die schneefreie Gipfelspitze. Der Ausdruck *yuki ososhi* ist nicht nachgewiesen. Ähnlichkeit besteht allerdings zu “der Frühling ist spät dran” (*haru ososhi*) aus einem Vers von Ranran 嵐蘭 (1647–93). NKD online (Stichwort *haru ososhi*). *Tōdai*, in der Übersetzung mit Leuchtturm wiedergegeben, bezeichnete in der Edo-Zeit vielmehr einen hohen Kerzenleuchter. TAKAHASHI: *Dōgu de miru Edo jidai*, 1998: 16; NBT 14: 206; TOKITA 2002: 405. TOKITA rechtfertigt die Wiedergabe von *tōdai* mit Leuchtturm, da dieser ein analoges Bild veranschauliche. Wie bei einem hohen Leuchter (*tōdai*) die Untertasse (*ukezara*) verhindert, daß der Lichtschein der entzündeten Flamme den Boden direkt unterhalb des Leuchters erhellt, so zielt das Licht eines Leuchtturms in die Ferne. Dieses Sprichwort ist auch Titel eines Haiku in *Segen shūi*: 灯台本闇 ひとをた

heißt dies, daß es auf dem Berg Fuji noch nicht geschneit hat, seine “Fackel” also noch erloschen ist.

Die geschickte Negierung des (weißen) Schnees – Inbegriff des ästhetisch Schönen – auf dem Gipfel des heiligen Berges,²⁵ kommt einem Sakrileg²⁶ oder zumindest der Zerstörung eines Landschaftsideals²⁷ gleich und ist der “Witz” des Haiku.

にいさ[勇]めし醫者の鰻て汁 *tōdai moto kurashi: hito o dani / isamashi isha no / fugu de shiru* Am Fuß des Leuchtturms ist es dunkel: Die Leute allein / erkennt ein beherzter Arzt / am Kugelfisch. Im Bild wird ein Ladengeschäft mit einer vorspringenden Terrasse (*ageen*, auch *agemise*) gezeigt. Dort sitzt ein Mönch (?) vor einem Tablett mit einer abgedeckten Schale, daneben liegen Eßstäbchen. Rechts ist ein vierteiliges Lackgeschirr (*jūbako*), hinter dem Tablett eine papierbespannte Laterne (*kake andon*) mit zwei Registern abgebildet, welche die folgenden zwei Aufschriften trägt: “Verschiedenerlei Kugelfisch-Suppen” ふくしるありいろ (fugujiru ari iroiro) und “Laden der Flußmündung [evtl. auch Laden des Eguchi]” 江口屋 (Eguchi Ya). Der Vers ist signiert “selbstgemaltes Bild [des] Eikyō” 詠京自画 (*Eikyō jiga*) Vgl. KOTOWAZA KENKYŪ KAI ことわざ研究会 (Hg.): *Rigen shiryō shūsei. Dai go kan* 俚諺資料集成 第五卷 (Sammlung von Quellen zu Sprichwörtern, Band 5), Ōzora Sha 1986: ohne Seitenangabe.

25 Die Bedeutung der weißen Schneekrone wird in Erläuterungen des *waka* etwa so beschrieben: 青い海と白い砂浜のかなたに、雪の降りしきるけ高い富士の映像が、読む人の心に美しく浮かび上がってくること、それが大事であったのである。“Es ist von erheblicher Bedeutung, daß nach der Vorstellung (*kokoro*) der Dichter, das (Ab)bild (*eizō*) des erhabenen Fuji, auf den unablässig der Schnee herabfällt, fern des blauen Meeres und des weißen Sandstrandes auf wunderbare Weise (*utsukushiku*) in Erscheinung tritt.” INOUE Muneo 井上宗雄, MURAMATSU Tomomi 村松友視: *Hyakunin isshu* (Shinchō koten bungaku arubamu 11) 百人一首 (新潮古典文学アルバム11) (Hundert Gedichte von hundert Dichtern [Album zur klassischen Literatur im Verlag Shinchō. Band 11]), Shinchō 1990: 25. Ein weiterer Farbkontrast besteht zwischen dem Weiß des Schnees und dem Schriftzeichen für Rot (*aka*) im Namen des klassischen Dichters Yamabe Akahito. Hierauf spielt etwa ein Vers aus dem *Haifu yanagidaru* 俳風柳多留 (Ein Sake-Faß voll Versen nach *haikai*-Manier, 1765–1840, Band 79, Vers 3) an: 田子の浦白きをほめる赤い人 *Tago no Ura / shiroki o homeru / akai hito* Die Bucht von Tago: / die Farbe Weiß, die rühmt / ein Mann in Rot. Zitiert nach NUHJ 9: 643 (Stichwort: *Tago no ura*). Die Übersetzung des Titels lehnt sich an den Ausdruck “Weiden-Faß” 柳樽 (*yanagidaru*) an, der ein Sake-Faß bezeichnet, wobei “Weide” für Sake steht.

26 Der weiße Schnee (*shirayuki*) wird als ein Faktor gesehen, der dazu beiträgt, die Spiritualität des heiligen Gipfels zu steigern. KUBOTA Jun 久保田淳: “Fuji to bungei bunka” (Tokushū: Fuji San nettowāku) 富士と文芸文化 (特集 富士山ネットワーク) (Der Fuji in der Literatur, Kunst und Kultur [Sonderheft: Das Netzwerk um den Berg Fuji]), KKKK 49,2 (2004): 7. Ähnlich nennt Tsukamoto den Schnee die heiligste (*seishin*) aller Erscheinungen am Himmel (*tenshō*). TSUKAMOTO Mizuyo 塚本瑞代: *Kisetsu no bigaku. Shintai – ifuku – kisetsu* 季節の美学 身体・衣服・季節 (Leib – Kleidung – Jahreszeiten), Shin’yō Sha 2006: 267.

27 Mehrere Kommentatoren weisen darauf hin, daß im *waka* weniger eine reale Landschaft

4. Jahreszeitenwort (*kigo*)

“Schnee” (*yuki*). Winter 1–3.²⁸

Der Schnee steht repräsentativ für die Schönheit der Jahreszeit Winter. Herabfallende Schneeflocken (*seppen*) haben seit jeher die Menschen fasziniert und wurden mit Kirschblüten (*hana*) verglichen. Daher kommt vermutlich auch die alternative Bezeichnung “Schneeb Blüten” (*yuki no hana*, auch *sekka*). Der Blütenschau (*hanami*) steht entsprechend die Betrachtung der verschneiten Landschaft (*yukimi*)²⁹ gegenüber. Dem Phänomen Schnee, das mit dem Verstand kaum zu begreifen war, wurden göttliche Eigenschaften zugesprochen. Üppiger Schneefall weckte die Hoffnung auf eine gute Ernte im kommenden Jahr. In Versen wird häufig der Schnee in der Nacht (*yoru no yuki*, auch *yuki no yoru*) besungen.

5. Liedkissen (*utamakura*)

“Berg Fuji” (Fuji San)³⁰

dargestellt wird als eine ideelle. INOUE Muneo 井上宗雄: *Hyakunin issyu. Ōchō waka kara chūsei waka e* 百人一首 王朝和歌から中世和歌へ (Hundert Gedichte von hundert Dichtern. Von der *waka*-Dichtung der höfischen Zeit zu der *waka*-Dichtung des Mittelalters), Kasama Shoin 2004: 28 ff; SUZUKI Hideo 鈴木日出男, YAMAGUCHI Shin'ichi 山口慎一, YODA Yasushi 依田泰: *Genshoku Hyakunin issyu* 原色百人一首 (Hundert Gedichte von hundert Dichtern in Farbe), Bungei Dō 2007: 12.

28 DSJ 2: 290–94; KSHJ 460–63; HDSJ Winter: 110–17; NUHJ 4: 419–24. Es gibt eine Vielzahl präziserer Ausdrücke z.B. “weißer Schnee” (*shirayuki*), “Schneelicht” (*yuki akari*), “Schneelandschaft” (*yukigeshiki*), “tiefer Schnee” (*miyuki*).

29 Die Schneeschau ist ähnlich wie die Blütenschau ein eigenständiges Jahreszeitenwort (*kigo*). DSJ 2: 344–45; KSHJ 464–65; HDSJ Winter: 375–76; NUHJ 4: 429. Beliebte Orte dafür waren die Hügelkette von Arashiyama (Arashiyama) im Westen von Kyoto oder das Ufer des Flusses Sumida (Sumida Gawa) in Edo. Eine Steinlaterne zur Schneeschau (*tsukimi tōrō*) ist eigens für diesen Zweck gedacht. Sie ist von geringer Höhe, mit einem großen, flachen Schirm und drei bis sechs Standbeinen versehen.

30 Im Haiku wird der Name des Berges nicht genannt. Eine Erwähnung erfolgt hier – abgesehen von der Nennung im *waka* und der Darstellung im Bild – aufgrund der starken Assoziation zum Berg Fuji durch Tago. In *waka*-Versen ist die Erwähnung “Gipfel des Fuji” (*Fuji no ne*) oder “hoher Gipfel des Fuji” (*Fuji no takane*), aber auch “Der Berg [mit Namen] Fuji” (*Fuji no yama*) üblich. DSJ 3: 189–93. Es sind verschiedene Schreibweisen möglich, neben 富士 (“reicher Herr”) auch 不二 (“nicht einem Zweiten [gleich]”) oder 不尽 (“Der Unerschöpfliche”). In Haiku finden sich dagegen fast nur (entfernt) verwandte *kigo*: “erster Schnee des Fuji” 富士の初雪 (*Fuji no hatsuyuki*): HDSJ Winter: 115 (Stichwort: *yuki*); “Schneesmelze des Fuji” 富士の雪解 (*Fuji no yukige*): HDSJ Sommer: 98; “(Rituelle) Reinigung am Fuji” 富士垢離 (*Fuji gori*): HDSJ Sommer: 330–31; “Fuji-Pilgerung” 富士詣 (*Fuji mode*), KSHJ 213–14; HDSJ Sommer: 331. Eine Reihe von Haiku zum Fuji findet sich in *Haimakura* 俳枕 (Kissen der *haikai*-Dichtung, 1680), abgedruckt in NHT 7: 424 ff.

Der Berg Fuji ist der höchste Berg des Landes (3.776 m). Er wird in der Dichtung seit dem *Man'yō shū* seiner einzigartigen Schönheit wegen gerühmt.³¹ Die Rauchschwaden des brodelnden Vulkans standen sinnbildlich für die Sehnsucht nach dem anderen Geschlecht.³² Der aus der Musashino-Ebene (Musashi No) herausragende Berg ist weltweit ein Symbol Japans.

Er ist zudem ein heiliger Berg (*reihō*). Als aktiver Vulkan wurde der Fuji lange als Gottheit verehrt. Die Besteigung des Berges durch buddhistische Bergasketen setzte in der Heian-Zeit ein. Später entwickelten sich volkstümliche Pilgergemeinschaften zum Fuji (*Fuji kō*), die in der Edo-Zeit vor allem die Stadtbevölkerung ansprachen und die zum Teil an nachgebildeten Miniaturen des Berges in Edo abgehalten wurden.

Vom Beginn der Muromachi-Zeit an tritt der Fuji als eigenständiges Sujet auf³³ und ist vielfach im Bild dargestellt worden.³⁴

6. Bildbeschreibung

Am Fuße (*fumoto*) eines kegelförmig aufragenden Berges liegen einige Häuser (*oku*)³⁵, von denen nur die Dächer gezeigt sind. Der Berggipfel ist dreigeteilt, etwas unterhalb zieht sich ein schmaler horizontaler Dunststreifen (*suyarigasumi*)³⁶ entlang.

31 Neben dem Landstrich Ama no Hashidate zählt der Berg Fuji zu den bekanntesten namhaften Orten (*meisho*). MIYAJIMA Shin'ichi 宮島新一: *Nihon no bijutsu. Fūzokuga no kinsei* 日本美術 風俗画の近世 (Die Kunst Japans: Genremalerei der frühen Neuzeit), Shibun Dō 2004: 25.

32 KATAGIRI 2004: 361.

33 SATO Akiko 佐藤晃子, SUYAMA Natsuki 須山津希: *Gadai de yomitoku Nihon no kaiga* 画題で読み解く日本の絵画 (Japanische Bilder anhand ihres Bildsujets lesen und verstehen), Yamakawa Shuppan Sha 2014: 143.

34 Der Berg ist u.a. ausschließliches Objekt von Bildserien, etwa bei Utagawa Hiroshige (1797–1858) in *Fuji sanjūrokkei* 富士三十六景 (Sechsendreißig Ansichten des Fuji, 1859) oder bei Katsushika Hokusai (1760–1849) in *Fugaku sanjūrokkei* 富嶽三十六景 (Sechsendreißig Ansichten des Berg Fuji, 1822/23–31).

35 TAKAHASHI: *E de miru Edo jidai*, 1998: 29.

36 Stefan GRAF VON DER SCHULENBURG (Hg.): *Mönche, Monster, schöne Damen. Japanische Malerei, Buch- und Holzschnittkunst des 16. bis 18. Jahrhunderts in Frankfurt am Main*. Katalog von Bernd Jesse u.a., Berlin: Gebr. Mann Verlag 1999: 399. Diese stilisierten Wolken dienen (u.a.) dazu, größere Entfernungen im Bild reduziert darzustellen. WATANABE Shin 渡邊新: “Asama Taisha no komonjo to Fuji sankei mandara” (Tokushū: Fuji San nettowaku) 浅間大社の古文書と富士参詣曼荼羅 (特集 富士山ネットワーク) (Alte Dokumente des Asama-Schreines und das Mandala zur Fuji-Wallfahrt. [Sonderheft: Das Netzwerk um den Berg Fuji]), KKKK 49,2 (2004): 26.

Die Darstellung der dreigeteilten Bergkuppe gilt konventionell als Kennzeichen des Berges Fuji.³⁷

37 Der Typus (*teikei*) der Darstellung der dreigeteilten Bergkuppe 三峰型 (*sanbōkei*) bildete sich in der Kamakura-Zeit aus und prägte fast durchgehend alle Abbildungen des Berges von der Muromachi- bis zur mittleren Edo-Zeit. NARUSE Fujio 成瀬不二雄: *Fuji San no kaiga shi* 富士山の絵画史 (Geschichte der Malerei zum Berg Fuji), Chūō Kōron Bijutsu Shuppan 2005: 25. Besonders deutlich tritt sie etwa in der religiös inspirierten “Darstellung des Fuji als Mandala” 富士曼荼羅図 (*Fuji mandara zu*) von Kanō Motonobu 狩野元信 (1476–1559) hervor, wobei die drei Kuppeln für verschiedene Manifestationen Buddhas (*hotoke*) stehen, und zwar von rechts nach links vermutlich den “Buddha des großen (Sonnen-)Lichts” 大日如来 (Dainichi Nyorai, Sanskr. Mahāvairocana Tathāgata), den “Buddha des Reinen Landes” 阿彌陀如来 (Amida Nyorai, Sanskr. Amitābha Tathāgata) und den “Buddha als Heiler” 薬師如来 (Yakushi Nyorai, Sanskr. Bhaisajyaguru). WATANABE 2004: 28. Die deutliche Dreiteilung findet sich aber auch in dem “Stellschirm mit Darstellungen des Brauchtums im Jahresverlauf” 月次風俗図屏風 (*Tsukinami fūzoku zu byōbu*, 16. Jh.), welcher Ereignisse des Jahresverlaufs (*nenjū gyōji*) des Adels und Volkes zeigt. Vgl. ebenda: Abbildung in Farbe 5 und 7. Letzterer ist ebenfalls verfügbar über die Online-Datenbank Cultural Heritage Online 文化遺産オンライン (Bunka Isan Onrain). Die (idealisiert) symmetrische Gestalt des schlank aufragenden Berges entspricht eher einer klassischen (*koten*), d.h. der *waka*-Ästhetik und unterscheidet sich markant von Darstellungen in sogenannten typischen *haiga*. Vgl. hierzu Bilder von Yosa Buson (1716–83) oder Inoue Shirō 井上士朗 (1742–1820). Z.B. die “Darstellung des Berges Fuji und des Kiefernhaizuges” 富嶽列松図 (*Fugaku resshō zu*, 1778–83), online verfügbar über die Online-Datenbank Cultural Heritage Online; STIFTUNG MUSEUM SCHLOSS MOYLAND (Hg.): *Haiku & Haiga. Augenblicke in Wort und Bild. Japanische Rollbilder aus vier Jahrhunderten aus der Sammlung Jon de Jong*, Amsterdam: Hotei Publishing 2006: 89 ff. Frühe Darstellungen von *haikai*-Dichtern folgen allerdings dem klassischen Modus, etwa Nonoguchi Ryūho 野々口立圃 (1595–1669) in einem Bild mit Widmung (*jigasan*) mit dem Titel “Wolken und Nebel” (*Kumogiri ya*, 1652) oder in einer Bildrolle mit Bildern des Dichters Hoyū 保友 (1688–1704) zu Versen von Matsue Shigeyori 松江重頼 (1602–80, auch Ishū 維舟) mit dem Titel “Schnee des Einmaligen” 不二之雪 (*Fuji no yuki*). Die Verse zu den genannten Bildern lauten: 雲霧やふじをかこいの定芝居 *kumogiri ya / Fuji o kakoi no / jō shibai* Wolken und Nebel – / verhüllen den Fuji in / täglichem Schauspiel, ふらぬ日も炉路入白し不二の雪 *furanu hi mo / roji iri shiroshi / Fuji no yuki* Auch wenn es nicht schneit / weiß sind seine Pfade / Schnee auf dem Fuji. Zitiert nach HSB 1: 16, 19, 96, 101 ff. Weitere *jigasan*-Darstellungen Ryūhos finden sich in KAKIMORI BUNKO 柿衛文庫 (Hg.) *Ryūho kara Bashō e. Haiga no nagare I* 立圃から芭蕉へ 俳画のながれ I (Von Ryūho zu Bashō. Entwicklung der Haiku-Malerei. Teil I), Itami: Kakimori Bunko 1995: 43 ff. In *Haikai e soragoto* 俳諧絵そらごと (Bilder zu leeren Worten der *haikai*-Dichtung, 1660, Hg. Kayū 加友) sind allein vier Bilder zum Fuji enthalten, drei zu Versen von Tanshū 但秀. KHS 17: 54 (109), 71 (110), 72 (110), 98 (112). In *Hyaku fukuju* (1717) nimmt das Haiku ebenfalls den Vers aus dem *Hyakunin isshu* zur Vorlage: うち出て田子のさむさやつとまり *uchiidete / Tago no samusa ya / tsutsu tomaru* Hervor kommt sie, / die Kälte Tagos – langsam / läßt sie sich nieder. Bild und Vers stehen in deutlichem Einklang. Die Bergkuppe wird vor einem Nachthimmel mit Wolkenschleiern gezeigt. KHS 17: 164, 241. Auch *Futagaoyama* (1730) enthält (mindestens) eine bildliche Darstellung des Fuji, so etwa in der letzten Versillustration des dritten Bandes (Blatt 3 / 10u). Der Vers steht unter dem Titel “Wie es sich begab, daß die Brüder als Götter verehrt

Die bildliche Darstellung impliziert – vor allem aufgrund sparsam ausgeführter Pinselstriche – eine Schneelandschaft und steht damit in (dezentem) Widerspruch zur Aussage des Verses.³⁸ Die Bucht von Tago, in vergleichbaren

wurden” 兄弟神に祝はるゝ事 (*Kyōdai, kami ni iwawaruru koto*): 兄弟の私や富士おろし *kyōdai no / watashi ya yuki no / Fuji oroshi* Brüder, sind / wir – des verschneiten / Fuji Winde. Dichter ist Engetsudō Shūkaku 円月堂周角, der auch in *Tsuyu no ume* (Vers 1) nachweisbar ist. Das vermutlich erste gedruckte Sugoroku-Brettspiel mit dem Titel *Tōkai dōchū haikai sugoroku* 東海道中俳諧双六 (Auf dem Weg entlang des Ostmeeres in Form eines Sugoroku der *haikai*-Dichtung, vermutl. 1731/32) zeigt ebenfalls ein (angeschnittenes) Bild des Fuji. Der Vers zur Station Kamabara 蒲原 lautet: 朝日さす富士の尾越のかも原や *asahi sasu / Fuji no ogoshi no / Kamobara ya* Glanz der Morgensonne / nach dem Paß über den Fuji / liegt wohl Kamabara –. Kamobara konnte nicht nachgewiesen werden. Vermutlich ist der Ortsname mit einer Note der Unsicherheit (*kamo*) versehen worden.

- 38 Der Widerspruch bezieht sich auf die Interpretation des Verses, daß noch kein Schnee liegt (vgl. Fn. 24), das Bild dagegen eine Schneelandschaft suggeriert. Ein Vergleich mit kolorierten Darstellungen des Berges läßt für das Bild durchaus die Schlußfolgerung eines verschneiten Gipfels zu. Vgl. etwa die Abbildung des Fuji im (rechten) “Stellschirm [eines Stellschirm-Paares] mit Darstellung der Geschichte der Soga-Brüder” 曾我物語図屏風 (*Soga monogatari zu byōbu*, 17. Jh.), online verfügbar über das Yamanashi Prefectural Museum, oder eine Illustration zum *Ise monogatari*, ebenfalls auf einem Paneel eines sechsteiligen Stellschirmpaares aus dem 17. Jahrhundert. Vgl. Gunhild AVITABILE (Hg.): *Die Kunst des alten Japan. Meisterwerke aus der Mary and Jackson Burke Collection*, New York, Stuttgart: Cantz 1990: 120. Die Abbildungen des letztgenannten Stellschirmes beruhen weitgehend auf Vorlagen eines in “Saga [gedruckten] Buches” (*Sagabon*). Ebenda: 119. Vgl. hierzu die Wiedergabe bei Joshua S. MOSTOW und Royall TYLER (Übers., Kom.): *The Ise Stories. Ise Monogatari*, Honolulu: University of Hawai‘i Press 2010: 34 (Kapitel 9). Der zugehörige *waka*-Vers (auch als Vers 1614 in *Shin kokin waka shū*), verfaßt am letzten Tag des fünften Mondes anläßlich des (zu dieser Zeit offensichtlich ungewöhnlicherweise) weiß verschneiten Gipfels (angegeben im Wolkenband unterhalb des Fuji) stellt den Bezug eindeutig her: *toki shiranu / yama wa Fuji no ne / itsu tote ka / kanoko madara ni / yuki no fururan* A peak that ignores / all seasons: that is Fuji. / What month is it, then, / that fawn-dappled flecks of white / should betray a fall of snow? Zitiert nach ebenda: 35. (Das Haiku in *Urū no ume* stellt sozusagen das Gegenstück zu diesem Vers dar, da hier ein ebenso ungewöhnliches Bild – nur für den Winter – beschrieben wird.) Dieser Vers aus dem *Ise monogatari* ist z.B. auch in einem *kyōka* von Kikira Kenkei 奇々羅金鶏, illustriert von Kitagawa Utamaro 喜多川歌麿, in *Ehon Edo shaku* 絵本江戸躰 (Bilderbuch des Adels Edos, 1786) bzw. in *Ehon Azuma asobi* 絵本吾妻遊 (Bilderbuch zum Zeitvertreib in Ostjapan, 1790): 業平橋: ふりし世のなりひら橋に来てみれば今にかのこ雪のふしの根 *Narihira Bashi: furishi yo no / Narihira Bashi ni / kite mireba / ima ni kanoko no / yuki no Fuji no ne* Brücke Narihiras: Wankend in der Welt / zu der Brücke Narihiras / gekommen, sieht man / in Sprenkeln liegt da nun / Schnee auf dem Gipfel des Fuji. Online verfügbar über die NDL. In ähnlicher Weise reduziert auf Berg und Häuser ist etwa die “Darstellung des Berges Fuji” 富嶽図 von Zean 是庵 (auch Shiken Juin 子建寿寅, 1486–1581). NARUSE 2005: 45. Kompositorisch sehr ähnlich sind entsprechende Darstellungen des Berges auf Stellschirmen, etwa im “Stellschirm mit Darstellungen des Fuji und des Kiefernhaains in Mio” 富士三保松原図屏風 (*Fuji Miho matsubara zu byōbu*, 1. Hälfte 17. Jh., Shizuoka Prefectural

Bildern als die heutige “Bucht von Suruga” 駿河湾 (Suruga Wan) identifiziert, ist im Bild nicht – durch Boote oder am Ufer stehende Personen – gekennzeichnet.

Ein sehr ähnliches Bild findet sich in der bebilderten *haikai*-Schrift “Der Fasan der *haikai*-Dichtung” 誹諧吐綬雞 (*Haikai tojukei*, 1690), herausgegeben von Shūfū 秋風 (1646–1717). Dargestellt sind der Berg Fuji, dessen Bergspitze über die Wolken herausragt, und darunter zwei Bauernhäuser, eine Bucht, eine Kiefer und niedriger Bambus unter einer Schneedecke (?) auf einer Landspitze oder Insel sowie ein Reisender im Mönchsgewand am gegenüberliegenden Ufer, der den Blick in Richtung der Bergspitze erhebt.³⁹

Museum of Art) von Kanō Sansetsu 狩野山雪 (1590–1651) oder Kanō Tan'yū aus dem Jahr 1666, die sich wiederum auf eine älteres Werk (aus dem Kreis?) von Sesshū Tōyō 雪舟等楊 (1420–1506) mit dem Titel “Darstellung des Berges Fuji und des Seikenji [Tempel des klaren Sehens]” 富士清見寺図 (*Fuji Seikenji zu*) beziehen, das eine Bildaufschrift des Kalligraphen und Literatenmalers Zhan Xi 詹僖, auch Zhonghe 仲和 (1476–1505, jap. Sen Chūka) trägt. Der Vers beginnt wie folgt in der Übersetzung von Covell, zitiert nach Numata: 巨嶂稜層鎮海涯 扶桑堪作上天梯 岩寒六月常留雪 勢似青蓮直過氏 “A great peak climbs to the sky from the seashore / Of Japan, appearing as a ladder to heaven. / Snow does not leave these cold rocks even during the sixth moon. / Like the blue lotus, it rises above its environs. [...]”. Jon Carter COVELL: *Under the Seal of Sesshū*, New York: Hacker Art Books 1975 [1941]; NUMATA Yorisuke [Raisuke] 沼田頼輔: *Gasei Sesshū* 画聖雪舟 (Der hervorragende Maler Sesshū), Shusei Dō 1912: 38. Letzteres Werk ist in einer späteren Auflage digital bei der NDL verfügbar. Bei den hier genannten Werken handelt es sich um “Bilder in schwarzer Tusche” (*suibokuga*) oder solche, die dieser Technik nahestehen. Diese könnten möglicherweise als Vorlage bzw. Referenz für die Buchillustrationen in *Haikai tojukei* und *Urū no ume* gedient haben. YAMASHITA Yoshiya 山下善也: “Kinsei kaiga no Fuji. Zōkei no tasaisa [Tokushū: Fuji San netto waku] [Kanon toshita no Fuji]” 近世絵画の富士 造形の多彩さ (特集 富士山ネットワーク) (カノンとしての富士) (Der Berg Fuji in der Malerei der frühen Neuzeit. Vielfalt der Gestaltungen. [Sonderheft: Netzwerk um den Berg Fuji] [Der Berg Fuji als Kanon]), KKKK 49.2 (2004): 98–103; ders.: “Shizuoka ken zō Kanō Sansetsu hitsu ‘Fuji Miho matsubara zu byōbu’ rokkyoku issō ni tsuite. Hyōgen naiyō o chūshin ni (Edo Kanō. Tokushū)” 静岡県蔵狩野山雪筆「富士三保松原図」屏風 六曲一双について 表現内容を中心に (江戸狩野 特集) (Zum [Stellschirm]paar mit sechs [Bildbahnen] “Stellschirm mit Darstellungen des Fuji und des Kiefernhaies in Mio”, gemalt von Kanō Sansetsu im Besitz der Präfektur Shizuoka. Mit Blick auf Ausdruck und Inhalt. [Kanō in Edo, Sonderheft]), KB 71 (1984): 47–53. Das Bild zum Haiku weckt dagegen eher Assoziationen zu einem Vers in Arano: 雪の富士藁屋一つにかくれけり *yuki no Fuji / waraya hitotsu ni / kakure keru* Der Schnee des Fuji / ein strohgedecktes Haus allein / sich darin versteckt. Zitiert nach Online-Datenbank des INTERNATIONAL RESEARCH CENTER FOR JAPANESE STUDIES (Hg.): *Nichibunken Database, Japanese Studies Research Materials, Haikai*; SNKBT 70: 146 (Kapitel 7, Vers 916). Der Dichter Tansui 湍水 (Lebensdaten unbekannt) stammt aus Owari.

39 NIHON KOTEN BUNGAKU KAI 1962: 28. Der Vers dazu lautet: 田子の浦に打山てみればさればこそ *Tago no ura ni / uchiyama de mireba / sareba koso* An der Bucht von Tago: / seht

Zeitgenössische Illustrationen des *waka*-Verses finden sich etwa bei Nishikawa Sukenobu (1671–1751) in *Ehon Ogura Yama* 絵本小倉山 (Bilderbuch zum Berg Ogura, 1749).⁴⁰

ihr ihn als unseren geschlagenen Berg, / dann ist es auch so! Der Ausdruck 打山 (*uchiyama*) ist nicht nachgewiesen, daher wurde in der Übersetzung die Bedeutung des Ausdrucks 内山 (*uchiyama*) mitberücksichtigt. Visuell besteht eine gewisse Ähnlichkeit zum Ausdruck 折山 *oriyama*, der als Falte oder Knick wiederzugeben ist und auf die dreigeteilte Spitze des Berges Fuji anspielen könnte. Möglicherweise ist auch eine Anspielung auf Uji Yama (den “Jammerberg”, vgl. Vers 8) südlich von Kyoto intendiert. Ein Bezug auf das ähnlich klingende Liedkissen Utsu no Yama 宇都山 (DSJ 3: 178 ff.), bekannt durch entsprechende Darstellungen unter dem Namen *Tsuta no hosomichi* 葛の細道 (Schmale Wege von Efeu überrannt), ist unwahrscheinlich. Auch in anderen Werken ist der Fuji im Bild dargestellt, etwa im vierten Vers des *Honkadori e'iri Hyakunin ikku*, überschrieben mit “Lied des Yamabe Akahito” 山部赤人哥: Hier ist dem Fuji eine ländliche Szene vorgelagert. Ein Mann, der Salz aus dem Meer gewinnt, trägt eine Laststange mit zwei Kübeln über der Schulter und bewegt sich zwischen welligem Gewässer und Salzbrennhügeln. Der Vers lautet: 田子のうらに打ち出しかのこふじの雪 *Tago no ura ni / uchidashi kanoko / Fuji no yuki* Auf dem Rücken Tagos / kommen Tüpfel [schon] heraus / Schnee auf dem Fuji. Der Vers spielt mit der Kontrastierung zweier Worte, dem Ortsnamen Tago 田子 (*Tago*, wörtl. Kind des Feldes) und der Bezeichnung eines Musters von Sprenkeln 鹿の子 (*kanoko*, eigentl. Rehkitz) sowie der gleichlautenden Wörter Rückseite 裏 (*ura*) und Bucht 浦 (*ura*). KIRA, ITO, FUTAMATA 2006: 9, 34. Der Fuji wird mit einer Flammenzunge dargestellt, die den aufsteigenden Rauch des noch aktiven Vulkans anzeigen könnte, oder den Fuji wie einen qualmenden Sandhügel zur Salzgewinnung darstellt. Eine ähnliche Abbildung, allerdings mit drei Flammenzungen, findet sich bei Hasegawa Mitsunobu (Lebensdaten unbekannt) in *Dansen Hyakunin isshu taisei* 団扇百人一首大成 (Große Sammlung der hundert Gedichte von hundert Dichtern im Format von Blattfächern, 1755), die Mostow zitiert. MOSTOW: *Pictures of the Heart*, 1996: 153. Die Analogie des Fuji zum gesprenkelten Rehkitzfell (*kanoko no madara*) ist bereits im *Ise monogatari* gegeben. Vgl. Angabe des Verses und englische Übersetzung in Fußnote 36. Dieser Vers ist auch übersetzt bei MAY 1973: 243, Anmerkung 21: “Die Zeit kennt er nicht / der Gipfel des Fuji-Berges; / wann (im Jahr) ist es wohl, / daß in Rehkitzfell-Flecken / der Schnee auf ihn herabfällt!”

- 40 KANSAI DAIGAKU TOSHO KAN 関西大学図書館 (Hg.): *Nishikawa Sukenobu shū. Gekan* (Kansai Daigaku Toshō Kan ein sōsho. Dai ikki dai rokkan) 西川祐信集 下巻 (関西大学図書館影印叢書 第一期第六巻) (Sammlung zu Nishikawa Sukenobu, Band 2 [Sammlung von Schriften im Faksimile aus der Bibliothek der Kansai Universität, Phase 1, Band 6]), Kansai Daigaku Shuppan Bu 1998: 110–11; online verfügbar über die Waseda Universität. Dagegen wird der Berg bei Okumura Masanobu in *Ehon Ogura nishiki* 絵本小倉錦 (Bilderbuch zum Brokat am Berg Ogura, 1777) lediglich auf einer Hängerolle (*kakejiku*) dargestellt. Der Berg erfährt dennoch eine hohe Beachtung, da zwei der drei Frauen ihren Blick auf dieses Bild richten. OKUMURA Masanobu 奥村政信 (Verf.), YOSHIDA Kōichi 吉田幸一 (Hg.): *Ehon Ogura nishiki* 絵本小倉錦 (Bilderbuch zum Brokat am Berg Ogura), Koten Bunko 2000: 16–17, 222; online verfügbar über die NDL. In beiden Werken wird dem *waka*-Vers auf der rechten Bildseite ein Kommentar bzw. ein im Wortlaut abgewandelter nicht-klassischer Vers (*kyōka*) auf der nächsten Seite (linke) gegenübergestellt.

7. Schriftgestalt

(Standard) 台 → 臺 (Langzeichen)⁴¹

(Standard) 灯 → 燈 (Langzeichen)⁴²

(Standard) 郷 → 郷⁴³

(Standard) 部 / 辺 → 邊⁴⁴

41 Als *itaiji* nachgewiesen in *Dictionary of Chinese Character Variants*.

42 Als *itaiji* nachgewiesen in *Dictionary of Chinese Character Variants*; als *kuzushiji* in *Denshi kuzushiji jiten*.

43 Als *kuzushiji* nachgewiesen in *Denshi kuzushiji jiten*.

44 Im Namen des klassischen Dichters wird statt des regulären Zeichens 部 (*be*) die Langform des gleichlautenden Zeichens 邇 verwendet, eine Schreibung, die sich in vielen späteren Werken findet und als *kuzushiji* in *Denshi kuzushiji jiten* nachgewiesen ist.

Gedicht 31: Sakanoue no Korenori 坂上是則



坂上是則
桂なを
雪を
かきたつ
庭の
無地
彈堂
琴聲

紫川
畫

坂上是則
桂なを雪をかきたつ庭の無地

Sakanoue no Korenori
Katsura nao / yuki o kaki-tatsu / niwa no muji

Sakanoue no Korenori
In Katsura heut
das Schneelicht heller aufgedreht –
der Garten eine weiße Fläche

Dichter: Zendō 弾堂, Kinsei 琴声⁴⁵
 Maler: Shisen ga 紫川畫⁴⁶
 Stempel: ohne
 Band / Seite: 1 / 19o

-
- 45 Laut KHS 20 (Verfasserindex: 29) auch in *Hirazutsumi* enthalten. KHS 15: 197: 御頭リへ 文珠四朗のさも涼し *otsumuri e / Monju Shirō no / samo suzushi* Auf das Köpfchen / von Monju Shirō zieht es / die Kälte besonders arg. Der Vers zählt zu einer Gruppe von Versen, die mit “Glückwünsche zur Tonsur” (*rakuhatsu ga*) überschrieben sind. Monju Shirō war ein Schmied von Kurzschwertern (darunter auch Rasierklingen) in Fushimi nahe Kyoto. Vgl. NKD online. Kinsei ist auch in *Aki no hina* (Kücken im Herbst, 1726) mit einem Vers enthalten: 宿居りにむたかいよつた郭酒哉 *yadoori ni / muda kaiyotta / kuruwazake kana* In die Bleibe, / vergebens gekommen um des / Sake im Bordell! *Yadoori* ist in der Schreibung 宿下り nachgewiesen. Hierunter sind die (seltenen) freien Tage von Dienstleuten gemeint, die nun ihre Familien in der Heimat besuchen können. Die Lesung *kuruwazake* ist in NKD nachgewiesen, führt jedoch zu einer Silbenüberzahl (*jiamari*). NKD online (Stichwort 郭酒). Denkbar wäre auch die Lesung *kakushu*. Das Zeichen 声 in Kinsei 琴声 ist in einer leicht abgewandelten Form geschrieben, die aber in *Edo hanpon kaidoku dai jiten* nachgewiesen ist. EHKD 239 (629). KIRA Sueo 雲英末雄 (Hg.): *Kyōhō Hōreki haikai shū* 享保宝暦俳諧集 (Sammlung der *haikai*-Literatur aus der Kyōhō- [1716–36] und Hōreki-Ära [1751–64]), Waseda Daigaku Zō Shiryō Eiin Sōsho Kankō Iin Kai 1995: 19. Ein Vers mit dieser Signatur ist auch in *Tsuyu no ume* enthalten. Er ist zu einer der 72 Jahreszeitabschnitte (*shichijūni kō*) verfaßt und trägt den Titel “Der Falke fängt zuerst” 鷹始摯 (*taka hajimete toru*): 鷹初(?)に飛て夜ことの江戸言葉 *takazome ni / tobite yogoto ni / Edo kotoba* Zum Falkenauftakt / kommt Nacht um Nacht heraus / der Slang Edos. Vgl. KANSAI DAIGAKU TO-SHO KAN 1994: 231 (Blatt 2 / 17o). Der Ausdruck *takazome* ist nicht belegt. Möglicherweise wird auf die (sommerliche) Saison der “Nachtfalken” (*yotaka*), einfache Prostituierte, die sich auf Straßen anboten, angespielt. Hierfür spricht, daß das Wort *yotaka* originär aus Edo stammt. NKD online. Das Bild zeigt auf der rechten Seite einen [Tempel-]Garten (?), der von einer hohen Mauer umgeben, selbst aber nicht einsichtig ist. Lediglich eine Kiefer ragt über die Mauer hervor. Auf der anderen Seite, von einem Bachlauf getrennt, sind drei Männer zu sehen, deren Mimik und Gestik eine starke Ähnlichkeit zu Personendarstellungen in den “Bildern nach Toba” 鳥羽絵 (*Toba-e*) aufweisen. Ihr Blick ist in Richtung eines aufgespannten Schirmes gerichtet, hinter dem sich vermutlich ein belustigender Anblick verbirgt. Der “Schirm mit Schlangenaugen” 蛇の目傘 (*ja no megasa*) ist im Mittelfeld weiß, an der Spitze und am äußeren Rand farblich abgesetzt. Die Malersignatur ist undeutlich. Es scheint Shisen sho 紫川書 zu sein. Vermutlich handelt es sich um denselben Maler wie im obigen Bild in *Urū no ume*.
- 46 Als Dichter mit einem Vers in *Hirakawa bunko* 平河文庫 (Bibliothek des flachen Flusses, 1735) zum Thema “Pflaumenblüte an der Haupthalle des Schreins” 社頭梅 (*shatō ume*) belegt: 去年とは美濃と近江そ明の春 *kyonen to wa / Mino to Ōmi zo / ake no haru* Im alten Jahr / war es in Mino und Ōmi / wo der Frühling begann. Zitiert nach KHS 2: 26. Nach KHS 20 (Verfasserindex: 46) in keinem weiteren Werk der Editionsreihe vertreten.

1. Gegenüberstellung des Haiku mit dem *waka*-Vers

Haiku	<i>waka</i> -Vers	Übersetzung des <i>waka</i>
桂なを 雪をかきたつ 庭の無地	朝ぼらけ 有明の月と 見るまでに 吉野の里に 降れる白雪	Wie der am Morgen noch weiter leuchtende Mond lag vor meinem Auge der in der Heimat Yoshino gefallene weiße Schnee.
<u>Katsura</u> nao yuki o kaki-tatsu niwa no muji	Asaborake ariake no tsuki to miru made ni <u>Yoshino</u> no sato ni fureru shirayuki	

2. Philologische Anmerkungen

Die Schriftzeichen なを (*nao*) werden als 尚 (*nao*, in Silbenschrift orthographisch korrekt なほ) interpretiert und zwar im Sinn von “noch mehr”, d.h. eines Adverbium quantitatis et gradus (*teido fukushi*).⁴⁷ Der Ausdruck *kakitatsu* ist vieldeutig. Lexikalisch nachgewiesen ist etwa das Verb 掻立つ (*kakitatsu*), das mit “anschüren” oder auch “aufheizen” wiedergegeben werden kann und hier vor allem in der Bedeutung “das Licht aufdrehen” treffend ist.⁴⁸

3. Paraphrase des Haiku

Den Ort Katsura hat man heute durch den Schnee (*yuki*) noch heller gemacht (*kakitatsu*), so als hätte man das Licht einer Lampe höher aufgedreht: Der Garten (*niwa*) ist nun eine einzige weiße Fläche (*muji*).⁴⁹

47 Bruno LEWIN: *Abriß der japanischen Grammatik auf der Grundlage der klassischen Schriftsprache*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 1996: 67; NKD 10: 45 (I: 4). Ähnlich wie in einem Vers von Sugiyama Sanpū im *Sumidawara* 炭俵 (Holzkohlensack, 1694): 雪の松をれ口みれば尚寒し *yuki no matsu / orekuchi mireba / nao samushi* Kiefern im Schnee / sieht man ihre Last zum Brechen nah, / ist es noch kälter. Zitiert nach SNKBT 70: 448, Vers 2748.

48 NKD online (3): 灯心や燃えているものなどをかき出して火の勢いを強くする。かきおこす。多く、ともしびの芯(しん)を出して明るくする場合に用いられる。Tōshin ya moete iru mono nado o kakidashite hi no ikioi o tsuyoku suru. Kakiokosu. Ōku, tomoshibi no shin o dashite akaruku suru baai ni mochiirareru. Einen Docht oder etwas [anderes] Brennendes so freilegen, daß die Kraft des Feuers verstärkt wird. Anschüren. Häufig dann verwendet, wenn es darum geht, den Docht eines Lichtes hervorzuholen und (Licht) zu entfachen.

49 *Muji*, hier frei mit “Fläche” wiedergegeben, bezeichnet vor allem etwas, das in nur einer Japonica Humboldtiana 17 (2014–15)

4. Integrale Interpretation

Katsura, ursprünglich ein Dorf im Westen von Kyoto (heute Stadtteil Kyotos), liegt am gleichnamigen Fluß, der unter dem Namen Ōigawa am Fuße der Hügel von Arashiyama vorbeifließt. Heute ist der Stadtteil Katsura vor allem wegen der “Villa Katsura” (Katsura Rikyū) bekannt, die als Sommerresidenz für den Prinz Hachijō no Miya Toshihito 八条宮智仁 (1579–1626/29) in der Genna-Ära erbaut wurde. Sie liegt in einer großzügigen Gartenanlage zum Umherwandeln.⁵⁰ Bei Katsura⁵¹ denkt man aber auch an den Zimtbaum (*katsura*, bot. *Ceridiphyllum japonicum*), der einer chinesischen Legende nach auf dem Mond wächst und stellvertretend für das Licht des Vollmonds (*tsuki*)⁵² steht.

Die Arbeit in den sonst sorgfältig gepflegten Gärten liegt im Winter brach. Nun ist die Zeit, da der Schnee an die Stelle des gärtnerischen Schaffens tritt. Der Dichter meint, daß in Katsura der Schnee im Mondlicht noch weit mehr erstrahlt (also irgendwo) und der Garten somit als eine einzige Spiegelfläche des Mondlichts erscheint.

5. Jahreszeitenwort

“Schnee” (*yuki*). Winter 1–3. (vgl. Vers 4)

Farbe und ohne Muster erscheint. Wortwörtlich drückt es das *Nicht*vorhandensein oder auch den *Nicht*besitz aus. NKD 12: 949.

50 Irmtraud SCHAARSCHMIDT-RICHTER: *Gartenkunst in Japan*, München: Hirmer 1999: 104. Katsura ist seit der Heian-Zeit, genauer seit Fujiwara no Michinaga, ein beliebter Standort für Landhäuser (*sansō*) der Adligen. NUHJ 12: 305.

51 Katsura ist ein Ort dichterischer Assoziationen (*utamakura*) und tritt als solcher erstmals im *Kokin waka shū* (etwa im Vers 194) auf: 久方の月の桂も秋はなほもにちすればや照りまさるらむ *hisakata no / tsuki no katsura mo / aki wa nao / momiji sureba ya / terimasaru ramu* Might it be because / the lunar cinnamon tree / yellows in autumn / that the celestial orb / shines with renewed brilliance? Übers. CRAIG McCULLOUGH 1985: 52. Übersetzung auch bei Peter ACKERMANN und Angelika KRETSCHMER: *Die vier Jahreszeiten. Gedichte aus dem Kokin Wakashū*. Ausgewählt, aus dem Japanischen übertragen und kommentiert von Peter ACKERMANN und Angelika KRETSCHMER, Frankfurt am Main: Insel Verlag 2000: 116. Seitdem wird Katsura häufig zusammen mit dem Mondlicht besungen. NUHJ 12, 2008: 305.

52 Dann “Lichtschein des Zimtbaums” (*katsura no hikari*), “Spiegelbild des Zimtbaums” (*katsura no kage*) oder “Zimtbaum [auf dem] Mond” (*gekkei*) genannt. NKD 3: 826; NUHJ 1: 132.

6. Bildbeschreibung

Das Bild zeigt einen Park (*teien*), der im Hintergrund die Landschaft (*shakkei*, wörtl. geliehene Landschaft) eines Gebirgszugs mit einbezieht. Der (Voll)mond (*tsuki*) wirft sein Licht auf die nächtliche (angedeutet durch die Schraffurstriche) und verschneite Szene, genauer auf die terrassenförmig gestützten Zweige einer Kiefer (*matsu*), die bei einem kleinen Wasserfall (*taki*) steht, und den niedrigen Bambus (*sasa*), der links und rechts eines kleinen Stegs an einem Wasserlauf wächst. Ein junger Adelige (?) in Holzsandalen mit hohen Stollen (*takageta*)⁵³ und einem weiten Hosenrock (*hakama*)⁵⁴ stützt sich auf eine große Steinlaterne (*ishidōrō*).⁵⁵

7. Schriftgestalt

Zeichen: (Standard) 声 → 聲 (Langzeichen)

53 ŌISHI, OZAWA, YAMAMOTO (Hg.): *Edo jidai kan*, 2002: 168. Auch (*ashida*) genannt.

54 TAKAHASHI: *E de miru Edo jidai*, 1998: 70.

55 Vgl. z.B. MIYAMOTO Kenji 宮元健次: *Nihon teien no mikata* 日本庭園のみかた (Wie man die Gärten Japans betrachtet), Kyōto: Gakugei Shuppan Sha 1998: 156.

Gedicht 8: Kisen hōshi 喜撰法仕



喜撰法仕
深川は
芭蕉か
旅の
時
雨
哉
蜘蛛堂
蒼玉

瑞英璉青璪画

喜撰法仕
深川は芭蕉か旅の時雨哉

Kisen hōshi
Fukagawa wa / Bashō ga tabi no / shigure kana

Kisen hōshi
Fukagawa ist für
Bashō ein Winterschauerregen
auf seiner Reise!

Dichter: Chimōdō 蜘蛛堂, Sōgyoku 蒼玉⁵⁶
 Maler: Zuieiren Seiro ga 瑞英璉青璣画⁵⁷
 Band / Seite: 1 / 7u

1. Gegenüberstellung des Haiku mit dem *waka*-Vers:

Haiku	<i>waka</i> -Vers	Übersetzung des <i>waka</i>
深川は 芭蕉か旅の 時雨哉	わが庵は 都のたつみ しかぞ住む 世をうち山と 人はいふなり	Meine Hütte – im Südosten der Hauptstadt. Einfach so zu leben in der Welt als Jammertal, wie es die Leute nennen.
Fukagawa wa Bashō ga tabi no shigure kana	wa ga io wa miyako no tatsumi shika zo sumu yo o Uji Yama to hito wa iu nari	

2. Paraphrase

Fukagawa, ein Gebiet am Rande der Metropole, wird durch die Metapher⁵⁸ des Regenschauers beschrieben, den Bashō auf der Reise erlebt.

3. Integrale Interpretation

Das Edoer Viertel Fukagawa, ehemals ein Sumpfgebiet nahe der Mündung des Flusses Sumida, wird einem Regenschauer im Winter gleichgesetzt. Der

⁵⁶ Nach KHS 20 (Verfasserindex: 69) in keinem weiteren Band der KHS-Editionsreihe vertreten. Auch mit einem Vers in *Aki no hina* zum Thema “Tuchwalkkeule” きぬた[砧] (*kinuta*) enthalten: 二上りの拍子呼出す砧[砧]かな *niagari no / hyōshi yobidasu / kinuta kana*. Den Rhythmus einer / Shamisen lockt es hervor, / das Tuchwalkholz! Vgl. KIRA Sueo (Hg.) 1995: 22. Der Klang des regelmäßig schlagenden Walkholzes ist Ausdruck einer Stimmung des Verlustes oder der Entbehrung und *kigo* des Spätherbstes. *Niagari* dagegen ist eine bestimmte Form des Stimmens der Shamisen, die heiter und klanglich etwas höher liegt und damit im Haiku einen ganz bewußten Gegensatz zum monotonen Klang des Walkholzes bietet.

⁵⁷ Okada Beichū 岡田米仲 (1707–66), der auch unter dem *haigō* Seiro 青璣 bekannt ist. Vgl. Angaben zu Vers 32 (Fn. 45) aus den Herbstgedichten in JH 16 (2013): 62.

⁵⁸ Der Vers ist als Bildüberlagerung 見立 (*mitate*) aufgebaut ([...] *wa* [...] *kana*): Die Themapartikel *wa* legt zwei Bilder übereinander. Haruo SHIRANE: *Traces of Dreams. Landscape, Cultural Memory, and the Poetry of Bashō*, Stanford, California: Stanford University Press 1998: 101.

Vers bezieht sich auf den Haiku-Dichter Matsuo Bashō, der sich im Jahr 1680 aus dem Zentrum der Hauptstadt Edo ins abgelegene Viertel Fukagawa zurückzog.⁵⁹ Dort lebte er in einer schlichten Behausung (*an*, auch *io*, eigentl. Einsiedelei, Klausen),⁶⁰ die ihm bis zu seinem Lebensende zur Bleibe wurde, wenn er nicht auf Reisen war.⁶¹ Bashō ist bekannt für seine Begeisterung für den Winterregenschauer (*shigure*, wörtl. „zeitweiliger Regen“), insbesondere für dessen Eigenschaft, unverhofft zu kommen, aber ebenso schnell auch wieder zu vergehen.⁶² In ähnlicher Weise verkürzten sich mit zunehmendem

59 Ebenda: 19: “By moving to the outskirts of Edo, Bashō (who, as a haikai master, was already outside the official four-class system of the samurai, farmer, artisan, and merchant) left behind the commercial marketplace of haikai, thereby becoming an outsider twice removed from the center of Tokugawa society.”

60 NISHIYAMA: *Edo gaku jiten*, 2004: 129.

61 Der Vers weckt Assoziationen zu den Reisenotizen, die Bashō in *Oku no hosomichi* おくの細道 (Auf schmalen Pfaden durchs Hinterland, Abschrift 1693/94, gedruckt 1702) vor seinem Aufbruch aus Fukagawa im Jahre 1689 machte: 月日は百代の過客にして行かふ年も又旅人也。舟の上に生涯をうかべ、馬の口とらえて老をむかふる物は日々旅にして旅を栖とす。 *Tsukihi wa hakutai no kakaku ni shite yukikau toshi mo mata tabibito nari. Fune no ue ni shōgai o ukabe, uma no kuchi toraete oi o mukauru mono wa hibi tabi ni shite tabi o sumika tosu.* “‘Sonne und Mond, Tage und Monate verweilen nur kurz als Gäste ewiger Zeiten’, und so ist es mit den Jahren auch: sie gehen und kommen, sind stets auf Reisen. Nicht anders ergeht es den Menschen, die ihr ganzes Leben auf Booten dahinschaukeln lassen, oder jenen, die mit ihren am Zügel geführten Pferden dem Alter entgegenziehen: tagtäglich unterwegs, machen sie das Reisen zu ihrem ständigen Aufenthalt.” (Übers. Dombrady; Hervorhebung ergänzt). Zitiert nach der Online-Datenbank *Japanese Text Initiative* der University of Virginia Library, entsprechend der Textausgabe in NKBT 46; Matsuo BASHŌ: *Auf schmalen Pfaden durchs Hinterland*. Aus dem Japanischen mit einer Einführung und Annotationen versehen von G.S. DOMBRADY. Mit einem Nachwort zur Neuauflage von Ekkehard May, Mainz: Dieterich’sche Verlagsbuchhandlung 2011: 43. Bashō verfaßte zahlreiche Verse zum Winterregenschauer, darunter auch einen Vers, der beim Aufbruch zu einer Reise (1687) entstand, und in der Reisebeschreibung *Oi no kobumi* 笈の小文 (Kurze Notizen eines Tragekorbes, 1709) festgehalten wurde: 旅人とわが名よばれん初しぐれ また山茶花を宿々にして *tabibito to / waga na yobaren / hatsushigure / mata sazanka o / yadoyado ni shite* Wandersmann / so nennt man mich wohl gerne! / erster Winterschauer / wieder bei den Kamelien / Unterkunft bekommen. Zitiert nach: SNKS 17: 63. Der Maler Tōtō 東藤 hat seiner Darstellung des wandernden Dichters den ersten Teil des Verses (*hoku-ku*) zur Seite gestellt. Vgl. ŌGAKI-SHI OKU NO HOSOMICHI MUSUBI NO CHI KINEN KAN 大垣市奥の細道むすびの地記念館 (Bashō’s Oku no Hosomichi Haiku Journey Museum) (Hg.): *Egaita Bashō – egakareta Bashō* 描いた芭蕉・描かれた芭蕉 (Von Bashō gemalt – Bashō ins Bild gesetzt), Ōgaki: Ōgaki-shi Kyōiku Iin Kai 2012: 15.

62 SHIRANE 1998: 70. Bashōs Vorliebe bezieht sich wohl auf das Erlebnis des Winterschauers (*shigure*) in freier Natur, da er als Motiv in der Dichtung ohnehin sehr beliebt war. Vgl. z.B. HDSJ Winter: 93.

Alter Bashōs Aufenthalte in Fukagawa, da er immer häufiger auf Reisen in den Provinzen unterwegs war.

Fukagawa ist besonders interessant, wenn sich der geschätzte Dichter dort aufhält und nicht – wie häufig im Jahr – auf Reisen ist.⁶³ Trotz der Gemeinsamkeit der Lage im Südosten (*tatsumi*),⁶⁴ liegt gerade hier die “Differenz” zum *waka*: Das Haiku betont die Aufwertung Fukagawas durch die (zeitweilige) Präsenz des Dichters und des Regenschauers!

4. Jahreszeitenwort (*kigo*)

“Winterschauerregen” (*shigure*). Winter 1.⁶⁵

Beim Winterschauerregen handelt es sich um einen kurzen und lokal begrenzten aber heftigen Regen, der anders als ein sommerlicher Platzregen (*yūdachi*) einen bindfadenfeinen und sehr dichten Tröpfchenfall aufweist. Besonders typisch ist der Winterschauer für Kyoto, das in einem Talbecken liegt und von Hügeln umgeben ist. Er tritt aber auch im Bergland oder in Gebirgsnähe auf.⁶⁶ Im *Man’yō shū* wird er als Erscheinung besungen, die das Herbstlaub bunt einfärbt und zusammen mit dem Wind auftritt, der das Laub von den Bäumen weht. In der höfischen Dichtung der Heian-Zeit steht der Winterschauer zu Beginn des Winters vor allem für das Gefühl der Traurigkeit und Vergänglichkeit (*mujōkan*). Mit Matsuo Bashō erreichte der Winterschauer eine neue Note der Eleganz (*fūkyō*). Seitdem steht er repräsentativ für den Stil der *haikai*-Dichtung.

63 Bashōs Hütte (Bashō An) in Fukagawa ist z.B. im sechsten Band des *Edo meisho zue* 江戸名所図会 (Bildersammlung namhafter Orte Edos, 1834/36) dargestellt, abgedruckt in NMFZ 4: 517.

64 Beiden Versen ist gemeinsam, daß sie eine wenig geschätzte Wohnlage des Dichters in den Mittelpunkt stellen: Im *waka* ist es der Berg Uji (Uji Yama) in der Nähe von Kyoto, im Haiku das Edoer Viertel Fukagawa. Uji liegt südöstlich der Hauptstadt Kyoto, Fukagawa im Südosten des Schlosses von Edo. Vgl. auch den folgenden *senryū*-Vers aus dem *Haifū yanagidarū*: 江戸ならば深川辺に喜撰住み *Edo naraba / Fukagawa hen ni / Kisen sumi* Ginge es um Edo / wäre es die Gegend Fukagawa / in der Kisen wohnte. Zitiert nach: NUHJ 9: 704.

65 DSJ 2: 280–83; KSHJ 400–2; HDSJ Winter: 93–98.

66 Möglicherweise hat der Winterschauer als *kigo* seinen Ursprung in Kyoto. HDSJ Winter: 93.

5. Haiku-typischer Ortsname (*haimakura*)

“Fukagawa” (*Fukagawa*).⁶⁷

Der Ort Fukagawa (heute im Stadtteil Kōtō)⁶⁸ am Ostufer des Flusses Sumida wies eine sehr uneinheitliche Struktur auf: Das Gebiet bot eine an Wasser reiche Naturlandschaft, und aufgrund der Nähe zum Meer befanden sich dort viele Lager-, Großhandelshäuser und Bauholzhandlungen (*kiba*). Religiöse Schulen errichteten in Fukagawa Tempelniederlassungen oder siedelten dort hin über, und auch Literaten und Wissenschaftler wohnten hier.⁶⁹ Ein unlizenziertes Freudenviertel (*okabasho*, wörtl. “Neben[schau]platz”) gab es ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.⁷⁰ Bekannt ist Fukagawa vor allem als Standort der “Hütte des Bashō” (Bashō An),⁷¹ dem Wohnort Bashōs vor allem in den Jahren von 1680 bis 1689.⁷²

6. Bildbeschreibung⁷³

Zwei Frauen sitzen einander gegenüber; neben beiden steht je ein Flechtkorb (*kago*).⁷⁴ Zwischen ihnen hat sich eine weitere Person ausgestreckt. Die beiden rechts halten lange Pfeifen (*kiseru*), deren Köpfe sich berühren, wie um eine mit der anderen zu entzünden. Sie sind jünger als die dritte Person, deren Haarstränenzeichnung auf schütter gewordenes Haar hinweist. Die Kopftücher der

67 DSJ 3: 92–93; NUHJ 9: 703–4.

68 Die Benennung des Ortes geht vermutlich auf den aus Settsu (heute in der Präfektur Ōsaka) stammenden Fukagawa Hachirōemon 深川八郎右衛門 zurück, der dieses Gebiet Ende des 16. Jhs. urbar machte. Erst mit Errichtung der “Zweiländer-Brücke” (Ryōgoku Bashi) im Jahr 1661 erhielt das Gebiet einen engeren Anschluß an Edo. Zum Stadtgebiet gehörte Fukagawa erst ab dem Jahr 1713.

69 NISHIYAMA 2004: 125 ff. So ließ sich dort z.B. der konfuzianische Gelehrte Arai Hakuseki nach seiner Amtsaufgabe nieder. Ebenda: 129.

70 SCHWAN 2003: 509. Für Fukagawa als Vergnügungsviertel ist dann auch der Name das “Südöstliche” (*tatsumi*) gebräuchlich, im Gegensatz zum (konservativeren) Freudenviertel Yoshiwara, das auch “nördliches Dorf” (*hokuri*) genannt wurde. NISHIYAMA 2004: 129.

71 Bashō bewohnte insgesamt drei verschiedene Hütten. SHIRANE 1998: 19–20.

72 NUHJ 9: 703–4. Seit 1689 hielt Bashō sich kaum noch in Edo auf. Vgl. SHIRANE 1998: 20–21.

73 Diese Seite ist wiedergegeben bei KIRA Sueo 雲英末雄: *Haisho no sekai* 俳書の世界 (Die Welt der *haikai*-Schriften), Seishō Dō Shoten 1999: 188.

74 TAKAHASHI: *E de miru Edo jidai*, 1998: 106–7.

Frauen bedecken nur die Stirn (*maruwata bōshi*),⁷⁵ ihre Kleider sind weit geschnitten und über die Beine haben sie Halbstrümpfe ohne Fußteil (*kyahan*)⁷⁶ gezogen. Vermutlich werden körperlich tätige Frauen gezeigt, die sich eine Erholungspause gönnen.⁷⁷ Hinter ihnen steht eine kleine Hütte (*koya*), abgedeckt mit Schilfrohmatten (*yoshizubari*). Darunter treten rankende Pflanzen oder ein Muster derselben hervor.⁷⁸ An die Hütte schließt ein Zaun (*kaki*) mit Tor (*kado*, auch *mon*) an.

75 SCHWAN 2003: 738.

76 Evtl. sind auch lange Unterhosen (*momohiki*) dargestellt. KANAZAWA: *Edo fukushoku shi*, 1998: 188 ff., 248 ff; NHK 6, 1994: 83.

77 Die Annahme von Frauen des Fischereigewerbes ergibt sich aus den abgebildeten Körben und der Jahreszeit – möglicherweise ein Hinweis auf die Ernte von Austern 牡蠣 (*kaki*) – und der Nennung von Fukagawa im Haiku. Die bildliche Darstellung erinnert dagegen mehr an Abbildungen zur Teeernte in Uji 宇治, den Ort, der im *waka* erwähnt ist. Vgl. hierzu eine Illustration in *Miyako meisho zue* 都名所図会 (Bildersammlung zu namhaften Orten der Hauptstadt, 1780, Band 5), abgebildet in NHK 2: 26, Abb. 1; online verfügbar über den Katalog *Kotenseki* der Waseda-Universität. Hier werden u.a. Teepflanzen gezeigt, geschützt von einem Gestell, das mit Schilfrohmatten überspannt ist. Neben einer Beschreibung ist ein Haiku von Bashō angegeben: 木かくれて茶摘みもきくや *ko kakurete / chatsumi mo kiku ya / hototogisu* Sind die Sträucher auch versteckt, / die Teepflückerinnen lauschen auf – / den Kuckucksruf. Bashōs Vers erschien in *Haikai betsu zashiki* 俳諧別座舗 (Ein anderer Ort der *haikai*-Dichtung, 1694). Der Herausgeber Shisan 子珊 (gestorben 1799) lebte in Fukagawa und war Schüler von Bashō. HDJ: 361. Ähnlich (allerdings koloriert) ist eine Darstellung in “Kostbare Sammlung von *kyōka*-Versen in Teegefäßen” 狂歌茶器財集 (*Kyōka chaki zaishū*, 1854/60) von Teepflückerinnen in den Teegärten (*chaen*) von Yamamotoyama 山本山 in Uji, einem Handelsgeschäft hochwertigen Grüntees (*meichaho*), das in Edo seit 1690 eine Niederlassung nahe der “Japan-Brücke” (Nihon Bashi) unterhielt. Vgl. Abb. in HANASAKI Kazuo 花咲一男: *Senryū Edo meibutsu zue* 川柳江戸名物図会 (Bildersammlung zu namhaften Produkten Edos, die in der *senryū*-Dichtung Erwähnung finden), Miki Shobō 1994: kolorierte Abbildung ohne Seitenangabe, 109.

78 Die Abbildung läßt nicht eindeutig erkennen, ob es sich etwa um einen Vorhang mit rankenden Pflanzen handelt. Vgl. etwa die Darstellung von Brokatvorhängen (*nishiki no tobari*) in der Bildrolle “Biographie des Heiligen Hönen in Bildern” 法然上人絵伝 (*Hōnen shōnin eden*, 1307/17). NJSE 5: 50. Der Saumabschluß am unteren Rand könnte darauf hinweisen, daß es sich um einen Vorhang handelt und nicht um tatsächliche Kletterpflanzen. Möglicherweise wird eine verrammelte Teebude (*chaten*, auch *chamise*) dargestellt, die nur saisonal genutzt wurde, etwa an Festtagen eines Tempels. Vgl. Abbildungen bei TANAHASHI, MURATA 2004: 306 (Abb. 2); KAWATA Hisashi 川田壽: *Kinkō Sansaku. Edo meisho zue o aruku* 近郊散策 江戸名所図会を歩く (Spaziergänge am Stadtrand. Durch die Bildersammlung namhafter Orte Edos wandern), Tōkyō Dō Shuppan 1997: 202–3; JINBUTSU ŌRAI SHA 人物往来社 (Hg.): *Kinsei fūzoku jiten* 近世風俗事典 (Nachschlagewerk zum Brauchtum der frühen Neuzeit), Jinbutsu Ōrai Sha 1967: 427. Denkbar wäre auch ein “Tor [bzw. Haus] aus Reisig” 柴の戸 (*shiba no to*). Eine ähnliche Darstellung von Hütten findet sich in der japanischen Variation des aus China übernommenen Motivs “Fischerdorf im Abendlicht” 漁村

Eine naheliegende Interpretation wäre die Darstellung der Behausung⁷⁹ Bashōs während seiner Abwesenheit.

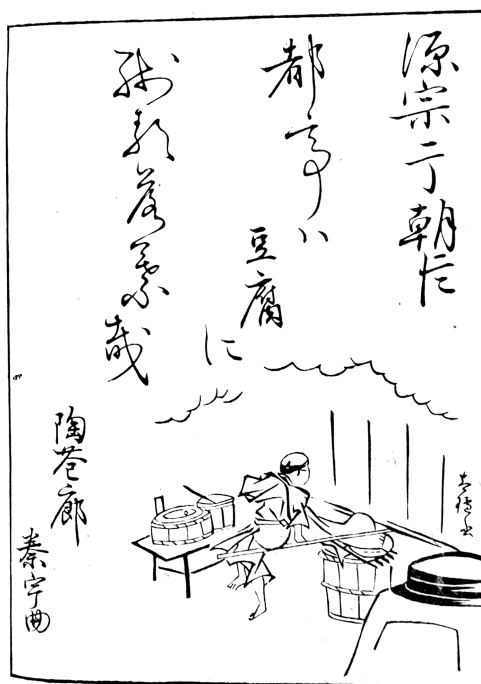
Die Schriftzeichen auf dieser Seite fallen zum linken Blattrand treppenförmig ab. Damit wird der Regenfall des Winterschauers nachempfunden.⁸⁰

夕照 (*yucun xizhao*, jap. *gyoson yūseki*) aus den Acht Ansichten von Xiaoxiang 瀟湘八景 (*Xiaoxiang bajing*, jap. *Shōshō hakkei*) bei Suzuki Harunobu: “Die Zweiländer-Brücke im Abendlicht” 両国橋夕照 (*Ryōgoku Bashi sekishō*, 1767) aus der Folge “Acht Ansichten Edos, elegant dargestellt” 風流江戸八景 (*Fūryū Edo hakkei*), online verfügbar über das Tokyo National Museum und das Edo-Tokyo Museum. Harunobu zeigt hier im Vordergrund zwei Kurtisanen auf einer Terasse, welche die Abendkühle genießen. Unterhalb der Terasse – im Mittelgrund des Bildes – sind der Sumida-Fluß, Boote, die Zweiländer-Brücke und das gegenüberliegende Ufer mit einfachen Hütten dargestellt. Oberhalb eines Wolkenbandes erhebt sich im Hintergrund der Berg Fuji; rechts davon versinkt die Sonne hinter Hügeln. Bei Katsukawa Shunshō 勝川春章 (1726–1792) findet sich ein Druck aus der Serie “Acht Ansichten Fukagawas” 深川八景 (*Fukagawa hakkei*) mit dem Titel “Das Zwei Dächer-Teehaus im Schnee am Abend” 二軒茶屋ノ暮雪 (*Niken Jaya no bosetsu*, 1765/67 bzw. 1772). Vgl. D.B. WATERHOUSE: *Harunobu and his Age. The Development of Colour Printing in Japan*, London: The British Museum 1964: 262–63. Der Druck ist auch über die *Collection online* des British Museum verfügbar. Das Teehaus mit dem Namen Niken Jaya lag im Bezirk des Hachiman-Schreines 八幡宮 in Tomioka 富岡 (heute Stadtteil Kōtō) in Fukagawa. Es wurde vielfach in Bildern gezeigt. Darunter im *Edo meisho zue* oder bei Hiroshige.

79 Üblicherweise wird die Klausel Bashōs durch Bananenstauden (*bashō*) gekennzeichnet. Vgl. z.B. eine Illustration in *Zoku fukuju* 続福寿 (Fortsetzung zu Glück und langes Lebens, 1720, hg. von Kikuoka Senryō 菊岡沾涼 [1680–1747], Blatt 2 / 19o). Hier ragt die Pflanze über den First eines strohgedeckten (*kayabuki*) Hauses, von dem nur Teile des Daches dargestellt sind. Der Vers lautet: あけほのやはせをに闇く風五寸 *akebono ya / Bashō ni kuraku / kaze go sun* Morgendämmerung – / dunkel ist es [noch] bei Bashō [an der Bananenstaude] / Wind [Eleganz] für fünf Sun. Dichter ist Kareidō Wagin 花嶺堂和吟. Sun ist ein Längenmaß (ca. 3cm). Das Bild ist mit dem kursiven Namenskürzel (*kaō*) des Herausgebers Senryō signiert (vgl. auch Blatt 2 / 22o, hier sind Bild und Vers von Senryō).

80 Vgl. eine Abbildung in *Ehon Tokiwagusa* 絵本常盤草 (Bilderbuch der immergrünen Gräser, 1731) mit Abbildungen von Nishikawa Sukenobu, abgebildet bei KSHJ: 401. Darstellungen von *shigure* finden sich bereits in der ersten bebilderten *haikai*-Schrift (*ebaisho*) *Inago* (Heuschrecke, 1656). Vgl. SKFKS 8: 97; TAKAKI 2007: 124. Typisch für frühe Beispiele scheint die Redundanz eines Begriffs (vorzugsweise des *kigo*) in Text (Schriftzeichen) und Bild zu sein. Bereits in *Haidoburi* (1722) wird *shigure* lediglich in einem von vier Beispielen und nur durch die nach unten abfallend versetzte Anordnung der Schriftzeichen – wenn auch weniger ausgeprägt als in *Urū no ume* – graphisch “sichtbar” gemacht: 神垣やひと々なかえに初時雨 *kamigaki ya / hitobito nagae ni / hatsu shigure* Im Schreinbezirk – / Menschen an langen Stielen [ihrer Regenschirme] / erster Winterschauer. Die Schriftzeichen なかえ wurden als *nagae* im Sinne von 長柄傘 (*nagaegasa*) interpretiert. Der Vers trägt den Titel Nonomiya 野々宮. Nonomiya bezeichnet einen Ort der Reinigung im Ise- oder auch im Kamo-Schrein. Der Vers spielt somit vermutlich auf die Situation an, daß Menschen an einem Reinigungsritus im Schrein teilnehmen und sich vor dem Regen zu schützen suchen.

Gedicht 28: Minamoto no Muneyuki Ason 源宗于朝臣



源宗于朝臣
都ては
豆腐
に
残る落葉
哉

陶巷廊

秦宇曲

去鍾書

源宗于朝臣
都ては豆腐に残る落葉哉

Minamoto no Muneyuki Ason
miyako de wa / tōfu ni nokoru / ochiba kana

Minamoto no Muneyuki Ason
In der Hauptstadt
bleiben sie am Tofu zurück
gefallene Blätter

Dichter: Tōkōrō 陶巷廊, Shin Ukyoku 秦宇曲⁸¹
 Maler: Seiro sho 青璫書
 Band / Seite: 1 / 17u

1. Gegenüberstellung des Haiku mit dem *waka*-Vers

Haiku	<i>waka</i> -Vers	Übersetzung des <i>waka</i>
都ては 豆腐に残る 落葉かな	山里は 冬ぞ寂しさ まさりける 人目も草も かれぬと思へば	Im Bergdorf – die Einsamkeit grad im Winter ist groß bei dem Gedanken, daß kein Mensch kommt und alles Grün vertrocknet ist.
miyako de wa tōfu ni nokoru ochiba kana	yamazato wa fuyu zo sabishisa masarikeru hitome mo kusa mo karenu to omoeba	

81 Das Zeichen 泰 (KHS 17: 359) ist in 秦 zu korrigieren. KHS 20:177. Ebenda in keinem weiteren Werk der Editionsreihe nachgewiesen. KHS 20 (Verfasserindex: 5). Möglicherweise identisch mit dem Dichter zweier Verse in *I no saitan* 亥歳旦 (1731) und eines Verses in *Futagoyama* (1730), jeweils signiert mit Ukyoku 宇曲. KIRA Sueo (Hg.) 1995: 58, 72. Ukyokus Vers in *Futagoyama* (Blatt 2 / 12u) lautet: 明あき夜や鏡屋の花曇 *akari aki / yo ya kagamiya no / hanagumori* Offen für das Licht ist / die Nacht – wie ein Laden voller Spiegel: / Kirschblüten-Wolken. Die erste Verszeile ist vermutlich bewußt vage gehalten. Während die Zeichen 明 und 夜 auf die “Morgendämmerung” (*yoake*) bzw. das “Durchwachen der Nacht” (*yoakashi*) verweisen, steht *aki* traditionell als Türangelwort für “Herbst” und “Überdruß”, könnte hier aber auch für “Handel” 商, d.h. rege Geschäftigkeit oder “Freiraum” 空き stehen. Die Übersetzung folgt der letzten Interpretation und damit der positiven Umdeutung des negativ belegten Ausdrucks *aki* in der *waka*-Dichtung. Digital im Katalog *Ko haisho* 古俳書 (Alte *haikai*-Schriften) der Aichi Prefectural University Library verfügbar. Das Bild ist mit dem kursivierten Namens Kürzel von Onsetsu signiert und zeigt die Rückseite eines verzierten Bronzespiegels mit der Darstellung der “Drei Freunde der kalten Jahreszeit” 歲寒三友 (*sui han san you*, jap. *saikan sanyū*) – ein Motiv der chinesischen Literatenmaler seit der Song-Zeit –, die in Japan unter dem (bezeichnenden) Namen “Kiefer, Bambus und Pflaumenblüte” (*shō chiku bai*) bekannt ist. An den Knauf ist eine dicke Kordel als Schleife gebunden, deren Enden in zwei Quasten herabhängen. Außerdem sind sechs Schriftzeichen in archaisch anmutender Schriftform dargestellt, die als Titel bzw. Thema auf ein Kapitel der “Geschichte der Soga[Brüder]” (*Soga monogatari*) verweisen: “Wie es sich begab, daß Tora [den] Soga[-Brüdern] nachtrauerte” 曾我虎餘波惜事 (*Soga [ni te] Tora [ga] nagori oshimu koto*). Tora, auch bekannt als Kurtisane Tora Ozen 虎御前, ist die Geliebte von Soga Sukenari in *Soga monogatari*. Nach dem Tod der Soga-Brüder wurde sie Nonne und gedachte ihrer in Totenandachten.

2. Paraphrase des Haiku

In der Hauptstadt (*miyako*), sprich Kyoto, hinterlassen (*nokoru*) herabfallende Blätter (*ochiba*) eine Spur im (frisch hergestellten) Tofu.

3. Integrale Interpretation

Tofu ist vermutlich im daoistischen Umfeld der späten Tang- oder frühen Song-Zeit in China entstanden und war unter Buddhisten als Fleischersatz beliebt.⁸² Nach Japan kam er etwa im 8. Jahrhundert und war vor allem in Zen-buddhistischen Klöstern geschätzt. Erst seit der Edo-Zeit fand Tofu in der Küche der breiten Bevölkerung Verwendung und wurde zum unverzichtbaren Grundnahrungsmittel. Er kann kalt und in Würfel geschnitten (*hiyayakko*) oder warm (*yudōfu*) serviert werden⁸³. Zur Konservierung der sehr weichen und leicht verderblichen Speise entwickelte man Anfang des 17. Jahrhunderts die Technik des gefrorenen Tofu (*kōridōfu*).⁸⁴ Die Herstellung war langwierig und erforderte mehrere Arbeitsschritte.⁸⁵

In der Edo-Zeit war es üblich, das fertige Produkt mit einem Abdruck in Form eines Ahornblattes zu versehen. Diese Praxis ist für Edo ab dem Jahr 1676 nachgewiesen.⁸⁶

82 Eugene A. ANDERSON: *The Food of China*, New Haven: Yale University Press 1988: 69. Nach der Ming-zeitlichen Schrift *Bencao gangmu* 本草綱目 (Ausführliche Auflistung und Beschreibung von Heilkräutern, 1596) geht Tofu auf Liu An 劉安 (2. Jh. v.u.Z.) der frühen Han-Zeit (206 v.u.Z.–8 n.u.Z.) zurück. Dies ist jedoch nicht schriftlich belegt.

83 Zu der unterschiedlichen Zubereitung von Tofu vgl. z.B. WATANABE Shin'ichirō 渡辺信一郎: *Edo senryū inshoku jiten* 江戸川柳飲食事典 (Lexikon zum Trinken und Essen in der *senryū*-Dichtung Edos), Tōkyō Dō Shuppan 1996: 277 ff.

84 Naomichi ISHIGE: *The History and Culture of Japanese Food*, London: Kegan Paul 2001: 236 ff.

85 Zunächst erfolgt das Einweichen, Zerkleinern und Aufkochen der Sojabohnen, um die Soja[milch]masse von Hülsen und Kleien (*okara*) zu trennen. Anschließend gibt man ein Gerinnungsmittel (*nigari*) hinzu, z. B. Meersalz, um die sich absetzende Molke abzuschöpfen. Das ausgeflockte Eiweiß wird schließlich einem Preßvorgang unterzogen, in Wasser aufbewahrt und portioniert. Zu den einzelnen Arbeitsschritten der traditionellen Herstellung von Tofu vgl. z.B. William SHURTLEFF und Akiko AOYAGI: *The Book of Tofu*, Berkeley: Speed Press 1983: 299 ff.

86 Dies geht gemäß der Schrift “Spiegel von Sakai” 堺鑑 (*Sakai kagami*, 1683) auf den “Rotlaub-Tofu” (*momijidōfu*), eine lokale Spezialität (*meibutsu*) der Hafenstadt Sakai, zurück. Vgl. MATSUSHITA Sachiko 松下幸子: *Zusetsu Edo ryōri jiten* 図説江戸料理事典 (Lexikon zur Küche Edos mit erläuternden Illustrationen), Kashiwa Shobō 1996: 260; TANAHASHI, MURATA 2004: 283. Die Abbildung eines Tofu mit dem Abdruck eines Ahornblatts ist z.B. in

Im Gegensatz zu anderen Versen⁸⁷ betont das vorliegende Haiku, daß das abfallende Rotlaub in der Kaiserstadt nicht das traurige Schicksal vieler anderer Blätter teilt, die zu Boden fallen und vergehen. Sie kommen in den Genuß, auf eingelegten Tofu zu fallen und einen bleibenden Abdruck⁸⁸ zu hinterlassen (*nokoru*).⁸⁹ Die gefallen Blätter schmücken nun die Tofu-Stücke und sind

Shokumotsu chishin 食物知新 (Wissen[swertes] über Lebensmittel, 1726) wiedergegeben; abgebildet bei MATSUSHITA 1996: 260.

- 87 Die Verbindung von herbstlich rot gefärbten Blättern und Tofu ist folgenden Versen gegeben. In einem Vers von Bashō unter dem Pseudonym Tōsei 桃青 in *Yama no i* 山之井 (Brunnen im Bergwald, 1647): 色付や豆腐に落ちて薄紅葉 *irozuke ya / tōfu ni ochite / usumomiji* In Farbe getaucht – / herabgefallen auf den Tofu / blasses Rotlaub. Oder in einem Vers von Ogiwara Shigehide 荻原重秀 (1663–1713) in *Haikai tōsei otoko* 俳諧当世男 (Heutige Männer der humoristischen Kettendichtung, 1676): 朝風や紅葉をさそう豆腐桶 *asakaze ya / momiji o sasou / tōfu oke* Wind am Morgen – / Herbstblätter sind eingeladen / vom Tofu-Bottich. Zitiert nach WATANABE 1996: 277. BLYTH führt zwei Verse an, die das Sujet des Blätterfallens (*ochiba*) mit Lebensmitteln verbinden: Ein Vers von Bashō: 落葉してぬかみそ桶もなかりけり *ochiba shite / nukamiso oke mo / nakari keri* Leaves are falling; / Neither have I even / A pickle-barrel. Übers.: BLYTH: *Haiku. Volume Four*, 1982: 1278. Und ein Vers von Kobayashi Issa: 櫛の葉の朝から散るや豆腐桶 *nara no ha no / asa kara chiru ya / tōfu oke* Leaves of the oak-tree / Have fallen this morning; / The bean-curd tub. Übers.: BLYTH: ebenda: 1277.
- 88 Im allgemeinen wird nicht von einem Abdruck, sondern von einem Muster (*moyō*) gesprochen. Die Abbildung aus dem *Shokumotsu chishin* legt nahe, daß echte Ahornblätter wie Aufkleber auf Tofublöcke gedrückt wurden. Der Abbildung aus dem (*Seirō wadan*) *Shinzō zui* (青楼和談)新造図彙 ([Geschichten aus dem Freudenhaus]. Illustriertes Wörterbuch für junge Frauen, 1789) nach, könnte auch eine Ausstechform oder eine Model verwendet worden sein. Abgebildet bei WATANABE 1996: 277; online verfügbar über die Waseda-Universität. Neben dem Bild unter dem Titel Rotlaub (*momiji*) steht der folgende Text geschrieben: あげや町[揚屋町]山やべ(?)出る廓中(くわくちゅう)一の名木(めいぼく)なり *ageya machi / yama ya shimederu / kakuchū ichi no / meiboku / nari* Im Bordell-Viertel / dem Berg[wald] – entsprungen / und im Freudenviertel zum größt- / bekannten Duftholz geworden.
- 89 Das intransitive Verb *nokoru* bedeutet zum einen “übrigbleiben” und kann sich z.B. auf Reste beim Essen beziehen. Zum anderen trägt es die Bedeutung von “überdauern”, auch im Sinne von “überleben”. In beiden Fällen wird damit die Existenz von etwas beschrieben und zu demjenigen in Kontrast gestellt, was nicht mehr vorhanden ist; unabhängig davon, ob diese Existenz als positiv oder negativ angesehen wird. In der Dichtung tritt das Verb *nokoru* auch zusammen mit “weißem Schnee” (*shirayuki*) auf. Vgl. z.B. einen Vers von Shōi 松意 (Lebensdaten unbekannt) in der Sammlung *Edo Danrin toppyaku in* 江戸談林十百韻 (Eintausend Reime der Danrin-Schule in Edo, 1675): 鼻紙の白雪残る方もなし *hanagami no / shirayuki nokoru / kata mo nashi* Bei einem Schneutuch / verbleibt in weißem Schnee / nicht eine Spur! Zitiert nach Online-Datenbank *Nichibunken Databases, Japanese Studies Research Materials, Haikai*; SNKBT 69: 457 (Vers 203). Der Vers spielt auf den Gleichklang von Nase und [Kirsch]blüte (*hana*) an und betont, daß fallende Kirschblüten (in der Dichtung) Schneeflocken gleichgesetzt werden. *Kata*, das im Vers mit “Spur” wiedergege-

mehr wert denn je, da sie kaufwillige Kunden anlocken: Denn hinter der sino-japanischen Lesung des Wortes Rotlaub (*kōyō*) verbirgt sich die Ähnlichkeit zu “kaufen wollen” 買様 (*kauyō*)!⁹⁰

4. Jahreszeitenwort

“gefallene Blätter” (*ochiba*). Winter 1–3.⁹¹

Dieses *kigo* benennt das am Ende des Herbstes bzw. Anfang des Winters bereits am Boden liegende Rotlaub. Naturphänomene, wie etwa der leichte Winterschauer (*shigure*), der Rauhref (*shimo*) oder der eisige Winterwind (*kogarashi*) beschleunigen den Laubfall, der mit unliebsamen und schmerzlichen menschlichen Erfahrungen gleichgesetzt wird. Sinnbildlich steht *ochiba* für die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens.⁹²

5. Bildbeschreibung

Das Bild zeigt einen Mann, der mit der Herstellung von Tofu beschäftigt ist. Er sitzt auf einer Stange, die über einen Holzbottich (*oke*)⁹³ gelegt ist. Er nutzt das Gewicht seines Körpers, um Druck auf die mit Meeressalz versetzte Sojamilchmasse auszuüben und das Absetzen der Molke zu beschleunigen.⁹⁴ Vor ihm steht ein Tisch mit zwei kleineren Kübeln, hinter ihm kommt eine gemauerte Herdstelle (*kamado*)⁹⁵ ins Bild, auf deren oberer, schwarz umrandeter Öff-

ben ist, kann sowohl die “Richtung” als auch eine “Person” bezeichnen und ist vermutlich hier auch in diesem doppelten Sinn zu verstehen.

90 WATANABE 1996: 277; TAKAHASHI Mikio 高橋幹夫: *Edo ajiwai zufu* 江戸あじわい図譜 (Bildersammlung zum Geschmack von Edo), Seia Bō 1995: 28 ff. In NKD online ist die Lesung *kaiyō* nachgewiesen. Möglicherweise geht die Lesung *kauyō* auf lokale Dialekte zurück.

91 DSJ 2: 413–16; HDS Winter: 565–68; KSHJ 371.

92 DSJ 2: 413–14.

93 TAKAHASHI: *E de shiru Edo jidai*, 1998: 119–20.

94 Eine ähnliche Darstellung im *Kinsei shokunin zukushi ekotoba* 近世職人尽絵詞 (Vollständige Bildererzählung von Arbeitstätigen der frühen Neuzeit, 1804/06), einem Bildband über die verschiedensten Handwerke, herausgegeben von Kuwagata Keisai 鋤形蕙齋 (1764–1824), abgebildet bei HARADA Nobuo 原田信男: *Edo no ryōri to shoku seikatsu. Bijuaru Nihon seikatsu shi* 江戸の料理と食生活 ビジュアル日本生活史 (Die Küche und die Eßgewohnheiten in Edo. Bebilderte Geschichte des Alltags in Japan), Nihon Shashin Insatsu 2004: 88.

95 TAKAHASHI: *E de shiru Edo jidai*, 1998: 120–21.

nung ein schwerer eiserner Kochkessel (*kama*)⁹⁶ liegt, der von unten gefeuert wird.

Das Bild illustriert einen Ausschnitt des Herstellungsprozesses von Tofu. Das Endprodukt des portionierten Tofu, also das Thema des Haiku, ist jedoch nicht abgebildet.

6. Schriftgestalt

Zeichen: (Standard) 于 → 𠂔⁹⁷

Zeichen: (Standard) 宇 → 𠂔⁹⁸

96 Ebenda: 118.

97 Als *kuzushiji* nachgewiesen in *Denshi kuzushiji jiten*; als *itaiji* nicht nachgewiesen in *Dictionary of Chinese Character Variants*.

98 Als *itaiji* nachgewiesen in ARUGA Yōen 有賀要延 (Hg.): *Nanji – itai jiten. Shinsōban* 難字・異体字典 新装版 (Zeichen[wörter]buch für schwierige Zeichen und Zeichen von abweichender Gestalt. Neuausgabe), Kokusho Kankō Kai 2011: 73 (807).

Abkürzungen

AGJDK	<i>Atomi Gakuen Joshi Daigaku kiyō</i>
BG	<i>Bungaku – gogaku</i>
BJOAF	<i>Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung</i>
BT	<i>Bessatsu Taiyō</i>
DJDNNB	<i>Dōshisha Joshi Daigaku Nihongo Nihon Bungaku Kai</i>
DNSMT	<i>Dai Nihon shoga meika taikan</i>
DSJ	<i>Dai saijiki</i>
EHKD	<i>Edo hanpon kaidoku dai jiten</i>
EMJ	<i>Early Modern Japan: An Interdisciplinary Journal</i>
HBDJ	<i>Haibun gaku dai jiten</i>
HBN	<i>Hikaku bungaku nenshi</i>
HDJ	<i>Haikai dai jiten</i>
HDSJ	<i>Haikai dai saijiten</i>
HJ	<i>Haiku jiten. Kinsei</i>
HSB	<i>Haijin no shoga bijutsu</i>
JH	<i>Japonica Humboldtiana</i>
KB	<i>Kobijutsu</i>
KHBT	<i>Koten haibun gaku taikai</i>
KHS	<i>Kantō haikai sōsho</i>
KJJ	<i>Kinsei jinmei jiten</i>
KKK	<i>Kokubungaku. Kaishaku to kanshō</i>
KKKK	<i>Kokubungaku. Kaishaku to kyōzai no kenkyū</i>
KKKSGKH	<i>Kure Kōgyō Kōtō Senmon Gakkō kenkyū hōkoku</i>
KSHJ	<i>Kyōka senryū hyōgen jiten. Saijikiban</i>
KSM	<i>Kokusho sōmokuroku</i>
MOAG	<i>Mitteilungen der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens</i>
MN	<i>Monumenta Nipponica</i>
NBT	<i>Nihon bunkashi taikai</i>
NDL	<i>National Diet Library</i>
NGDJR	<i>Nishō Gakusha Daigaku jinbun ronsō</i>
NHT	<i>Nihon haisho taikai</i>
NJD	<i>Nihon jinmei dai jiten</i>
NJSE	<i>Nihon jōmin seikatsu ebiki</i>
NKBES	<i>Nihon koten bungaku eiin sōkan</i>
NKD	<i>Nihon kokugo dai jiten</i>
NMFZ	<i>Nihon meisho fūzoku zue</i>

NOAG	<i>Nachrichten der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens</i>
NSDBK	<i>Niigata Sangyō Daigaku Bungaku Bu kiyō</i>
NUHJ	<i>Nihon utamakura hyōgen jiten</i>
OAG	<i>Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens</i>
SKFKS	<i>Shinpen Kisho Fukusei Kai sōsho</i>
SKJJ	<i>Shoga kottei jinmei jiten</i>
SKSK	<i>Sōgō Kyōiku Sentā kiyō</i>
SNKBT	<i>Shin Nihon koten bungaku taikai</i>
SNKS	<i>Shinchō Nihon koten shūsei</i>
TG	<i>Tanka gendai</i>
TIJ	<i>Tensho inpu jiten</i>
UG	<i>Ukiyoe geijutsu</i>
WDTKK	<i>Waseda Daigaku Toshō Kan kiyō</i>

Literatur

Sekundärliteratur

- ABE Takeshi 阿部猛, YOSHIE Akiko 義江明子, AISO Takashi 相曾貴志: *Heian jidai gishiki nenjū gyōji jiten* 平安時代儀式年中行事事典 (Lexikon der Riten und jährlichen Ereignisse der Heian-Zeit), Tōkyō Dō Shuppan 2003.
- ABE Tatsuji 阿部達二: *Edo senryū de yomu Hyakunin isshu* 江戸川柳で読む百人一首 (Hundert Gedichte von hundert Dichtern [heraus]gelesen aus senryū-Versen der Edo-Zeit), Kadokawa Shoten 2001.
- ACKERMANN, Peter und Angelika KRETSCHMER: *Die vier Jahreszeiten. Gedichte aus dem Kokin Wakashū*. Ausgewählt, aus dem Japanischen übertragen und kommentiert von Peter ACKERMANN und Angelika KRETSCHMER, Frankfurt am Main: Insel Verlag 2000.
- ADDISS, Stephan: *Haiga. Takebe Sōchō and the Haiku-Painting Tradition*, Honolulu: University of Hawai'i Press 1995.
- u.a.: *A Haiku Menagerie. Living Creatures in Poems and Prints*, Boston: Weatherhill 2005.
- ANDERSON, Eugene A.: *The Food of China*, New Haven: Yale University Press 1988.

- ANDŌ Hiroshige, Lorenz BICHLER, Melanie TREDE und Michael SCUFFIL: *Hiroshige. Meisho Edo hyakkei. One Hundred Famous Views of Edo*, Köln: Taschen 2007.
- AOKI Kōichirō 青木宏一郎: *Edo shomin no tanoshimi* 江戸庶民の楽しみ (Die Vergnügungen der Bürger Edos), Chūō Kōron Sha 2006.
- ARIYOSHI Tamotsu 有吉保: “Ishu Hyakunin isschu” 異種百人一首 (Andersartige Hundert Gedichte von hundert Dichtern), KKK 48/1 (1/1983): 124–31.
- : *Hyakunin isschu* 百人一首 (Hundert Gedichte von hundert Dichtern), Kōdan Sha Gakujutsu Bunko ³⁸2007.
- ÁROKAY, Judit: “*Utamakura* – Poetische Orte intermedial”, dies. (Hg.): *Intertextualität in der vormodernen Literatur Japans. Symposium vom 22.–24. September 2000 in Hamburg* (MOAG 137), Hamburg: OAG 2001: 27–51.
- ARUGA Yōen 有賀要延 (Hg.): *Nanji – itai jiten. Shinsōban* 難字・異体字典 新装版 (Zeichen[wörter]buch für schwierige Zeichen und Zeichen von abweichender Gestalt. Neuausgabe), Kokusho Kankō Kai 2011.
- AVITABILE, Gunhild (Hg.): *Die Kunst des alten Japan. Meisterwerke aus der Mary and Jackson Burke Collection, New York*, Stuttgart: Cantz 1990.
- : *Early Masters. Ukiyo-e Prints and Paintings from 1680 to 1750*, New York: Japan Society Gallery 1991.
- BASHŌ, Matsuo: *Auf schmalen Pfaden durchs Hinterland*. Aus dem Japanischen mit einer Einführung und Annotationen versehen von G.S. DOMBRADY. Mit einem Nachwort zur Neuauflage von Ekkehard May, Mainz: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung ⁴2011.
- BENL, Oscar (Übers.): *Genji-Monogatari. Die Geschichte vom Prinzen Genji. Altjapanischer Liebesroman aus dem 11. Jahrhundert, verfaßt von der Hofdame Murasaki*, 2 Bde., Zürich: Manesse Verlag 1966.
- BERNDT, Jürgen (Hg., Übers.): *Sprichwörter aus Japan*, Berlin: Verlag Wort und Welt 1984.
- (Übers.): *Als wär's des Mondes letztes Licht am frühen Morgen. Hundert Gedichte von hundert Dichtern*, Berlin: Rütten & Loening 1986.
- BICKFORD, Maggie (Hg.): *Bones of Jade – Soul of Ice. The Flowering Plum in Chinese Art*, New Haven, Connecticut: Yale University Art Gallery 1985.
- BLYTH, Reginald H.: *Haiku*, 4 Bde., Tokyo: The Hokuseido Press ²1981–84.
- BREDON, Juliet und Igor MITROPHANOW: *Das Mondjahr. Chinesische Sitten, Bräuche und Feste. Darstellung und Kulturbericht*, Wien: Paul Zsolnay 1937.
- BRINKER, Helmut: *Zen in der Kunst des Malens*, Bern: Otto Wilhelm Barth Verlag ²1986.

- BROWER, Robert H. und Earl MINER: *Japanese Court Poetry*, Stanford: Stanford University Press 1961.
- BUCHANAN, Daniel Crump: *Japanese Proverbs and Sayings*, Norman, Oklahoma: University of Oklahoma Press 1965.
- BUNDY, Roselee: “Fujiwara no Teika”, Steven D. CARTER (Hg.): *Medieval Japanese Writers* (Dictionary of Literary Biography, Vol. 203), Detroit: The Gale Group 1999: 42–57.
- CLARK, Timothy u.a. (Hg.): *The Dawn of the Floating World 1650–1765. Early Ukiyo-e Treasures from the Museum of Fine Arts, Boston*, London: Royal Academy of Arts 2001.
- CRAIG McCULLOUGH, Helen: *Kokin Wakashū. The First Imperial Anthology of Japanese Poetry*. Translated and annotated by Helen CRAIG McCULLOUGH. With Tosa Nikki and Shinsen Waka, Stanford, California: Stanford University Press 1985.
- COVELL, Jon Carter: *Under the Seal of Sesshū*, New York: Hacker Art Books 1975 [1941].
- Dai Nihon shoga meika taikan* 大日本書画名家大鑑 (Enzyklopädie der großen japanischen Schrift- und Bildkünstlerpersönlichkeiten), Araki Nori 荒木矩, 4 Bde., Daiichi Shobō 1934.
- Dai saijiki* 大歳時記 (Großer Jahreszeitenführer), YAMAMOTO Kenkichi 山本健吉 (Hg.), 4 Bde., Shūei Sha 1989.
- DOMBRADY, Géza S.: “Formen der japanischen Lyrik”, Günther DEBON u.a. (Hg.): *Ostasiatische Literaturen* (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 23), Wiesbaden: Aula-Verlag 1984: 307–36.
- : “Hana no iro wa ... (Bemerkungen zur Lyrik von K. Florenz)”, NOAG 137 (1985): 19–28.
- EBERHARD, Wolfram: *Lexikon chinesischer Symbole. Geheime Sinnbilder in Kunst und Literatur, Leben und Denken der Chinesen*, Köln: Diederichs 1990.
- Edo hanpon kaidoku dai jiten* 江戸版本解説大字典 (Großes Zeichenwörterbuch zur Entzifferung Edo-zeitlicher Buchdrucke), Kashiwa Shobō 2000.
- EGAN, Ronald C.: *Word, Image, and Deed in the Life of Su Shi*, London: Harvard University Press 1994.
- EGUCHI Takao 江口孝夫: *Bakushō! Edo no Hyakunin issshu* 爆笑! 江戸の百人一首 (Lachattake! Hundert Gedichte von hundert Dichtern in der Edo-Zeit), Bensei Shuppan 2005.
- EHARA Taizō 頼原退蔵: *Haikai shi no kenkyū* 俳諧史の研究 (Forschungen zur Geschichte der *haikai*-Literatur), Hoshino Shoten 1948.

- FUJIWARA Chieko 藤原千恵子 (Hg.): *Zusetsu ukiyoe ni miru Edo no saijiki* 図説浮世絵に見る江戸の歳時記 ([Farbig] Illustriert: Jahreszeitliche Aufzeichnungen Edos anhand von *ukiyoe* betrachten), Kawade Shobō Shinsha 1997.
- FUKUMOTO Ichirō 復本一郎: *Haiku to senryū. “Warai” to “kire” no kangae-kata, tanoshimikata* 俳句と川柳・「笑い」と「切れ」の考え方、たのしみ方 (Haiku und *senryū*: Denken in Form des “Schmunzelns” und “Anreißen” und das Vergnügen daran), Kōdan Sha 1999.
- GENETTE, Gérard: *Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe*, Frankfurt / Main: Suhrkamp 1983.
- GUZZONI, Ute: “‘Ein Vogel ruft, der Berg wird noch stiller’. Die Dinge und das Unsichtbare – die Haiku-Dichtung und Heidegger”, Rolf ELBERFELD und Günter WOHLFART (Hg.): *Komparative Ästhetik. Künste und ästhetische Erfahrungen zwischen Asien und Europa*. (Reihe für Asiatische und Komparative Philosophie, Bd. 3), Köln: Edition Chōra 2000: 249–64.
- Haibungaku dai jiten* 俳文学大辞典 (Großes Wörterbuch zur *haikai*-Literatur), ŌGATA Tsutomu 尾形 侑 (Hg.), Kadokawa Gakugei Shuppan 2008.
- Haijin no shoga bijutsu* 俳人の書画美術 (Kunst in Schrift und Bild der *haikai*-Dichter), 12 Bde., Shūei Sha 1978–80.
- Haikai dai jiten* 俳諧大辞典 (Großes Wörterbuch der *haikai*-Dichtung), IICHI Tetsuo 伊地知鉄男 u.a. (Hg.), Meiji Shoin 292000.
- Haiku dai saijiki* 俳句大歳時記 (Jahreszeitenführer der Haiku-Dichtung), KADOKAWA GAKUGEI SHUPPAN 角川学芸出版 (Hg.), 5 Bde., Kadokawa 2006.
- Haiku jiten. Kinsei* 俳句辞典 近世 (Wörterbuch der Haiku-Dichtung. Frühe Neuzeit), Ōfū Sha 1977.
- HAMMITZSCH, Horst und Lydia BRÜLL (Hg., Übers.): *Shinkokinwakashū. Japanische Gedichte*. Unesco-Sammlung repräsentativer Werke. Asiatische Reihe. Ausgewählt und herausgegeben von Horst HAMMITZSCH und Lydia BRÜLL, Stuttgart: Philipp Reclam Jun. 1964.
- HANABUSA Ichō 英一蝶: *Hanabusa ehon sanshu* 英一蝶絵本三種 (Drei illustrierte Bücher von Hanabusa), Ōhira Shooku 2006.
- HANASAKI Kazuo 花咲一男: *Senryū Edo meibutsu zue* 川柳江戸名物図会 (Bildersammlung zu namhaften Produkten Edos[, die in] der *senryū*[-Dichtung Erwähnung finden]), Miki Shobō 1994.
- : *Edo no deaijaya* 江戸の出会い茶屋 (Edos Teehäuser zum Zusammenkommen), Miki Shobō 1996.
- HARA Yasumoto 原泰根: *Hana no minzoku (jō) – Kurashi no bunka no shinsō (Kinki minzoku sōsho 14)* 花の民俗(上) – 暮らしの文化の深層 (近畿民俗叢書 14) (Brauchtum um Blüten (Erster [Band] – Tiefe Schichten der Kultur

- des Leben[salltags] (Reihe zum Brauchtum der [Region] Kinki, 14)), Sakai: Hatsushiba Bunko 2007.
- HARADA Nobuo 原田信男: *Edo no ryōri to shoku seikatsu. Bijuaru Nihon seikatsu shi* 江戸の料理と食生活 ビジュアル日本生活史 (Die Küche und die Essgewohnheiten in Edo. Bebilderte Geschichte des Alltags in Japan), Nihon Shashin Insatsu 2004.
- HAYASHI Masahiko 林雅彦: “Hyakunin isschu gendai (Meiji ikō) chūshaku sho mokuroku. Fu – Kenkyū sho mokuroku” 百人一首現代 (明治以降) 注釈書目録 附・研究書目録 (Verzeichnis der modernen (ab der Meiji-Zeit) Kommentarwerke zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern. Anbei ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Schriften), KKK 48,1 (1/1983): 155–60.
- HEMPEL, Rose: *Ukiyo-e, Meisterwerke des japanischen Holzschnittes aus dem Kupferstich-Kabinett Dresden*, Dresden: Staatliche Kunstsammlungen 1995.
- HENDERSON, Harold G.: *An Introduction to Haiku. An Anthology of Poems and Poets from Bashō to Shiki*, New York: Doubleday Anchor Books ²1958.
- HILLIER, Jack: *The Art of the Japanese Book*, 2 Bde., London: Sotheby's Publication 1987.
- HISAMATSU Sen'ichi 久松潜一, TAKEDA Motoharu 武田元治: *Hyakunin de kanshō suru Hyakunin isschu* 一〇〇人で鑑賞する百人一首 (Hundert Gedichte von hundert Dichtern, gewürdigt von 100 Personen), Kyōiku Shuppan Sentā ⁴1975.
- HITOMI Hitsudai 人見必大 (Verf.), SHIMADA Isao 島田勇雄 (Übers.): *Honchō Shokkan* 本朝食鑑 (Spiegel der Lebensmittel unseres Landes), Heibon Sha 1976.
- IKEGAMI, Eiko: *Bonds of Civility. Aesthetic Networks and the Political Origins of Japanese Culture*, New York: Cambridge University Press 2005.
- IMAHASHI Riko 今橋理子: *Sakuraga to waka. Mikuma-ha – Hirose Kain to sanjūrokka sen* 桜画と和歌 三熊派・広瀬花隠と三十六花撰 (Kirschblütenbilder und waka-Dichtung. Die Schule Mikumas – Hirose Kain und seine Auslese von Sechsenddreißig Blüten), YAMAGUCHI Akio 山口昭男 (Hg.): *Waka no zuzōgaku (Waka o hiraku. Dai 3 kan)* 和歌の図像学 (和歌をひらく 第3巻) (Ikono-graphie der waka-Dichtung [Waka-Verse erschließen. Band 3]), Iwanami Shoten 2006.
- INOUE Muneo 井上宗雄 und MURAMATSU Tomomi 村松友視: *Hyakunin isschu* (Shinchō koten bungaku arubamu 11) 百人一首 (新潮古典文学アルバム11) (Hundert Gedichte von hundert Dichtern [Album zur klassischen Literatur im Verlag Shinchō. Band 11]), Shinchō 1990.
- : *Hyakunin isschu. Ōchō waka kara chūsei waka e* 百人一首 王朝和歌から中世和歌へ (Hundert Gedichte von hundert Dichtern. Von der waka-Dich-

tung der höfischen Zeit zu der *waka*-Dichtung des Mittelalters), Kasama Shoin 2004.

ISHIGE Naomichi: *The History and Culture of Japanese Food*, London: Kegan Paul 2001.

ISHIMURA, Hayao und Nobuhiko MARUYAMA: *Robes of Elegance. Japanese Kimonos of the 16th – 20th Centuries*, Raleigh, North Carolina: North Carolina Museum of Art 1988.

ITOI Michihiro 糸井通浩: *Ogura Hyakunin isshu o manabu hito no tame* 小倉百人一首を学ぶ人のため (Für Studierende der Hundert Gedichte von hundert Dichtern vom Berg Ogura), Sekai Shisō Sha 1998.

ITO Yoshio 伊藤嘉夫: “Ishu Hyakunin isshu josetsu” 異種百人一首序説 (Einführung zu den andersartigen Hundert Gedichten von hundert Dichtern), AGJDK 7 (1975): 97–108.

ITSUO BIJUTSU KAN 逸翁美術館, KAKIMORI BUNKO 柿衛文庫 (Hg.): *Botsugo 220 nen – Buson* 没後220年 蕪村 (220 Jahre nach dem Tod Busons), Kyōto: Shibun Kaku Shuppan 2003.

JINBUTSU ŌRAI SHA 人物往来社 (Hg.): *Kinsei fūzoku jiten* 近世風俗事典 (Lexikon zum Brauchtum der frühen Neuzeit), Jinbutsu Ōrai Sha 1967.

JOYA Mock: *Mock Joya's Things Japanese*, Tokyo: Tokyo News Service 1958.

KADOWAKI Mutsumi 門脇むつみ: “Kaigetsudō-ha to haikai ni kan suru ichi shiron” 懷月堂派と俳諧に関する一試論 (Kurze Erörterung zur [Maler-]Gruppe um Kaigetsudō und [ihrem Verhältnis] zur *haikai*-[Dichtung]), UG 145 (2003): 23–39.

KAKIMORI BUNKO 柿衛文庫 (Hg.): *Kakimori Bunko mokuroku. Shosatsuhen* 柿衛文庫目録 書冊篇 (Verzeichnis der Kakimori Bibliothek. Schriften), Yagi Shoten 1990.

—: *E'iri haisho to sono gakatachi* 絵入俳書とその画家たち (Bebilderte *haikai*-Schriften und ihre Maler), Kakimori Bunko 1992.

KAMIJŌ Shōji 上条彰次: “Hyakunin isshu ko chūshaku no honkoku – eiin mokuroku” 百人一首古注釈の翻刻・影印目録 (Verzeichnis der Nachdrucke und Faksimiles zu älteren Kommentaren zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern), KKKK 48,1 (1/1983): 150–54.

KANAZAWA Yasutaka 金沢康隆: *Edo fukushoku shi* 江戸服飾史 (Geschichte der Kleidung Edos), Seia Bō 1962.

—: *Edo keppatsu shi* 江戸結髪史 (Geschichte der Frisuren in Edo), Seia Bō³ 1998.

KANSAI DAIGAKU TOSHŌ KAN 関西大学図書館: *Kinsei haisho shū* 近世俳書集 (Sammlung von *haikai*-Schriften der Frühen Neuzeit), Suita: Kansai Daigaku Shuppan Bu 1994.

- (Hg.): *Nishikawa Sukenobu shū. Gekan* (Kansai Daigaku Tosho Kan ein sōsho. Dai ikki dai rokkan) 西川祐信集 下巻 (関西大学図書館影印叢書 第一期第六巻) (Sammlung zu Nishikawa Sukenobu, Band 2 [Gesammelte Schriften als Faksimile der Kansai Universitätsbibliothek. Erste Epoche, Band 6]), Kansai Daigaku Shuppan Bu 1998.
- KANSAKU Kōichi 神作光一: “Hyakunin isschu no bunka shi. Sono tayō na se-kai” 百人一首の文化史 その多様な世界 (Die Kulturgeschichte der Hundert Gedichte von hundert Dichtern und ihr facettenreiches Universum), Tōyō DAIGAKU INOUE ENRYŌ KINEN GAKUJUTSU SENTĀ 東洋大学井上円了記念学術センター (Hg.): *Hyakunin isschu no bunka shi* 百人一首文化史 (Die Kulturgeschichte der Hundert Gedichte von hundert Dichtern), Suzusawa Shoten 1998: 140–94.
- : “Hyakunin isschu no bunka shi (5)” 百人一首の文化史 (5) (Die Kulturgeschichte der Hundert Gedichte von hundert Dichtern [5]), TG 26,9 (9/2002) [305]: 74–77 und Folgeartikel ebendort 26,10 (10/2002) [306]: 110–11; 26,11 (11/2002) [307]: 90–93; 26,12 (12/2002) [308]: 106–9; 27,1 (1/2003) [309]: 118–22; 27,2 (2/2003) [310]: 94–97; 27,3 (3/2003) [311]: 90–93.
- Kantō haikai sōsho* 関東俳諧叢書 (Reihe der Haikai-Dichtung der Kantō-Region), KANTŌ HAIKAI SŌSHO KANKŌ KAI 関東俳諧叢書刊行会 (Hg.), 32 Bde., Seishō Dō Shoten 1993 ff.
- KARIN SHA 花林舎 (Hg.): *Nihon no mon'yō zuten* 日本の文様図典 (Bildlexikon der Muster in Japan), Kyōto: Shikō Sha 1996.
- KATAGIRI Yōichi 片桐洋一: *Makurakotoba – utakotoba jiten. Zōtei han* 枕詞・歌ことば辞典 増訂版 (Wörterbuch der Liedkissen-Wörter und Wörter, die in Gedichten verwendet werden. Erweiterte und verbesserte Auflage), Kasama Shoin 2004.
- KATŌ Sadahiko 加藤定彦: “Edo-za no ebaisho ni tsuite. Rogetsu o chūshin ni” 江戸座の絵俳書について 露月を中心に (Über *haikai*-Schriften der Edo-Schule. Mit dem Fokus auf [den Kreis um] Rogetsu), KAKIMORI BUNKO 柿衛文庫 (Hg.): *E'iri haisho to sono gakatachi* 絵入俳書とその画家たち (Bebilderte *haikai*-Schriften und ihre Maler), Kakimori Bunko 1992.
- (Hg.): “*Haikai ebunko*” *chūkai shō. Edo-za gasanku no nazo o toku* 『俳諧絵文庫』注解抄 江戸座画賛句の謎を解く (Erläuterung und Kommentar zu ausgewählten [Versen aus dem] “Kästchen von Bild und Text der *haikai*-Dichtung”. Dem Rätsel der Verse mit [beigefügten] Bildern der Edo-Schule auf der Spur), Bensei Shuppan 2011.
- KATŌ Tsugunao 加藤次直: “Sashie kara ‘yomu’ Hyakunin isschu. “Hyakunin isschu zōsanshō” no sashie no ronri to imi” 挿絵から「読む」百人一首・『百人一首像讃抄』の挿絵の論理と意味 (Hundert Gedichte von hundert Dichtern

‘gelesen’ anhand ihrer Illustrationen. Das Grundverständnis und die Bedeutung der Illustrationen aus der ‘Bildpreisenden Abhandlung zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern’), SKSK 25 (2005): 67–84.

KAWAI Atsushi 河合敦 u.a.: *Zukai Edo no shiki to kurashi. Shiki oriori no gyōji to kurashi o irasuto de saigen* 図解 江戸の四季と暮らし 四季折々の行事と暮らしをイラストで再現 (Illustrierte Darstellung der vier Jahreszeiten und des Lebens in Edo. Rekonstruktion der Ereignisse aller vier Jahreszeiten und des Lebens in Abbildungen), Gakushū Kenkyū Sha 2009.

KAWATA Hisashi 川田壽: *Zoku Edo meisho zue o yomu* 続江戸名所図会を読む (Fortführung des Lesens der Bildersammlung namhafter Orte Edos), Tōkyō Dō Shuppan 1995.

—: *Kinkō sansaku. Edo meisho zue o aruku* 近郊散策 江戸名所図会を歩く (Spaziergänge am Stadtrand. Durch die Bildersammlung der namhaften Orte Edos wandern), Tōkyō Dō Shuppan 1997.

(*Meigō biki*) *Kinsei jinmei jiten* (名号引き) 近世人名辞典 (Namenslexikon der frühen Neuzeit [zum Nachschlagen von Rufnamen]), URUSHIYAMA Tendō 漆山天童 (Hg.), 3 Bde., Seishō Dō Shoten 1984–87.

KIRA Suetō 雲英末雄: (Hg.): *Haika kijindan – Zoku haika kijindan* 俳家奇人談・続俳家奇人談 (Gespräche exzentrischer Personen der *haikai*-Dichtung – Fortsetzung zu den Gesprächen exzentrischer Personen der *haikai*-Dichtung), Iwanami Shoten ³1994.

— (Hg.): *Kyōhō Hōreki haikai shū* 享保宝暦俳諧集 (Sammlung der *haikai*-Literatur aus der Kyōhō- [1716–36] und Hōreki-Ära [1751–64]), Waseda Daigaku Zō Shiryō Eiin Sōsho Kankō Iin Kai 1995.

—: *Haisho no sekai* 俳書の世界 (Die Welt der *haikai*-Schriften), Seishō Dō Shoten 1999.

—, ITŌ Yoshitaka 伊藤善隆, FUTAMATA Jun 二又淳: “Honkoku – eiin ‘Honkadori e’iri Hyakunin ikku” 翻刻・影印『本哥取絵入百人一句』 (Nachdruck – Abschrift “Entliehene Verse mit Bildern versehen: Hundert Verse von hundert Dichtern”), WDTKK 53 (3/2006): 1–41.

KIRBY, John B.: *From Castle to Teahouse. Japanese Architecture of the Momoyama Period*, Rutland: Tuttle 1962.

KITAMURA Tetsurō 北村哲郎: *Nihon fukushoku shō jiten* 日本服飾小辞典 (Kleines Lexikon zur Mode Japans), Genryū Sha ³1988.

KOBAYASHI Rui 小林路易: “Parodi to honkadori” パロディと本歌取り (Parodien und Zitataneihen), HBN 11 (1975): 1–34.

KOBAYASHI Tadashi 小林忠: *Edo no kaiga. A Kaleidoscope of Painting Styles: Essays on Edo Period Paintings* 江戸の絵画 (Die Malerei Edos), Geika Shoin 2010.

- KOKUMIN BUNKO KANKŌ KAI 国民文庫刊行会 (Hg.): *Zoku kokuyaku kanbun taisei* 続国訳漢文大成 (Sammlung von klassischen chinesischen Texten mit Angabe der Lesung ihrer Übersetzung ins Japanische), Bd. 4, Kokumin Bunko Kankō Kai 1975.
- Kokusho sōmokuroku* 国書総目録 (Gesamtverzeichnis der Schriften [unseres] Landes), 8 Bde., Index + Nachfolge-Bde., Iwanami Shoten, 1963–76; 1990–91.
- KŌNO Motoaki 河野元昭: “Hyakunin isshu-e (Tokushū: Ogura Hyakunin isshu. Shijin no kyōen, ga no retorikku)” 百人一首絵 (特集 小倉百人一首 詞人の饗宴, 雅のレトリック) (Bilder zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern. Sonderheft: Die Hundert Gedichte von hundert Dichtern vom Berg Ogura. Festmahl der Wortkünstler – Rhetorik der Eleganz), KKKK 37,1 (1/1992): 90–97.
- KORNICKI, Peter: *The Book in Japan. A Cultural History from the Beginnings to the Nineteenth Century*, Honolulu: University of Hawai‘i Press 2001.
- Koten haibun gaku taikei* 古典俳文学大系 (Sammlung klassischer *haikai*-Literatur), Shūei Sha 1970 ff.
- KOTOWAZA KENKYŪ KAI ことわざ研究会 (Hg.): *Rigen shiryō shūsei. Dai go kan* 俚諺資料集成 第五卷 (Sammlung von Quellen zu Sprichwörtern, Band 5), Ōzora Sha 1986.
- KOYOMI NO KAI 暦の会 (Hrsg.): *Koyomi no hyakka jiten 2000 nenban* 暦の百科事典2000年版 (Enzyklopädisches Lexikon zum Kalender in der Ausgabe des Jahres 2000), Hon no Tomo Sha 1999.
- KUBOTA Jun 久保田淳: “Fuji San to bungei bunka” (Tokushū: Fuji San netto-wāku) 富士と文芸文化 (特集 富士山ネットワーク) (Der Berg Fuji in der Literatur, Kunst und Kultur [Sonderheft: Das Netzwerk um den Berg Fuji]), KKKK 49,2 (2004): 6–11.
- Kyōka senryū hyōgen jiten. Saijikiban* 狂歌川柳表現辞典 歳時記版 (Wörterbuch der Ausdrücke der *kyōka*- und *senryū*-Dichtung. Ausgabe als Jahreszeitenführer), Yūshi Kan 2003.
- KYŌKA TAIKAN KANKŌ KAI 狂歌大観刊行会 (Hg.): *Kyōka taikan* 狂歌大観 (Überblick zur *kyōka*-Dichtung), 3 Bde., Meiji Shoin 1983/85.
- KYOKUTEI Bakin 曲亭馬琴 (Hg.), RANTEI Seiran 藍亭青藍 (Ergänz.), HORIKIRI Minoru 堀切実 (Kom.): *Zōho Haikai saijiki shiorigusa* 増補俳諧歳時記栞草 (Erweiterter Jahreszeitenführer der *haikai*-Dichtung geordnet nach den kursiven [*kana*]Schriftzeichen), 2 Bde., Iwanami Shoten 2000.
- LEINSS, Gerhard: “Japanische Lunisolaralender der Jahre Jōkyō 2 (1685) bis Meiji 6 (1873). Aufbau und inhaltliche Bestandsaufnahme”, JH 10 (2006): 5–89.

- LEWIN, Bruno: *Abriß der japanischen Grammatik auf der Grundlage der klassischen Schriftsprache*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 1996.
- MABUCHI Miho 馬淵美帆 (Hg.): *Kimura Teizō korekushon no Edo no kaiga. Shō sekai o tanoshimu* 木村定三コレクションの江戸の絵画 小世界を愉しむ (Die Malerei der Edo-Zeit in der Sammlung Kimura Teizōs. Freude an einem Mikrokosmos), Aichi-ken Bijutsu Kan 2006.
- MACHOTKA, Ewa: “Reading Japanese Art: Classicism and the Traps of Western Perception”, Patricia FISTER und HOSOKAWA Shūhei (Hg.): *Research on Art and Music in Japan. A Colloquy with Foreign Scholars Resident in Japan*, Kyoto: International Research Center for Japanese Studies 2006.
- : *Visual Genesis of Japanese National Identity. Hokusai’s Hyakunin isshu*, Brüssel: Peter Lang 2009.
- MARKS, Andreas: *Japanese Woodblock Prints. Artists, Publishers and Masterworks 1680–1900*, Tokyo: Tuttle Publishing 2010.
- MARUYAMA Nobuhiko 丸山伸彦 (Hg.): *Edo no kimono to i seikatsu. Nihon bijuaru seikatsu shi* 江戸のきものと衣生活 日本ビジュアル生活史 (Kimonos und Alltagsgewänder in Edo: Geschichte des Alltags in Japan in Bildern), Shōgaku Kan 2007.
- MASUI Kanenori 増井金典: *Nihon gogen kō jiten* 日本語源広辞典 (Großes etymologisches Wörterbuch der japanischen Sprache), Kyōto: Mineruva Shobō 2010.
- MATHEW, Robert Henry: *Mathew’s Chinese-English Dictionary. Revised American Edition*, Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press 1943.
- MATSUBARA Takatoshi 松原孝俊 (Hg.): *Doitsu goken shozai Nihongo kankei shiryō no dētabēsu-ka ni kan suru kisoteki chōsa kenkyū – Kyū Higashi-Doitsu to Pōrando saibu kyū Doitsu-ryō o chūshin to shite* ドイツ語圏所在日本語関係資料のデータベース化に関する基礎的調査研究 旧東ドイツとポーランド西部旧ドイツ領を中心として *Survey Research for the Creation of a Database of Japanese Language Documents Located in German-Speaking Areas*, Fukuoka: Kyūshū Daigaku Kankoku Kenkyū Sentā 2005.
- MATSUSHITA Sachiko 松下幸子: *Zusetsu Edo ryōri jiten* 図説江戸料理事典 (Lexikon zur Küche Edos mit erläuternden Illustrationen), Kashiwa Shobō 1996.
- MAY, Ekkehard (Übers.): *Das Tōkaidō meishoki von Asai Ryōi. Ein Beitrag zu einem neuen Literaturgenre der frühen Edo-Zeit* (Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts der Ruhr-Universität Bochum, Bd. 9), Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1973.
- : “Kikaku illustriert und zeitversetzt. – Zur Rezeption ‘klassischer’ haiku in den *meisho zue* der späten Edo-Zeit”, Stanca SCHOLZ-CIONCA (Hg.): *Was-*

- ser-Spuren. Festschrift für Wolfram Naumann zum 65. Geburtstag*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 1997: 254–78.
- : “‘Tiefer Sinn – nicht bewegt’. Zu zwei *haiku*-Bändchen in der Reclam-Universal-Bibliothek” (Rezensionsartikel), *Hefte für Ostasiatische Literatur* 26 (5/1999): 110–20.
- und John SCHMITT-WEIGAND (Hg.): *Edo bunko. Die Edo-Bibliothek*, Wiesbaden: Harrassowitz 2003.
- : *Shōmon I. Das Tor der Klause zur Bananenstaude*, Mainz: DVB ²2005.
- : *Chūkō. Die neue Blüte (Shōmon III)*, Mainz: DVB 2006.
- MEECH, Julia und OLIVER, Jane (Hg.): *Designed for Pleasure. The World of Edo Japan in Prints and Paintings, 1680–1860*, New York: Asia Society and Japanese Art Society of America 2008.
- MINER, Earl; ODAGIRI Hiroko: *The Monkey’s Strawcoat and other Poetry of the Bashō School*. Introduced and translated by Earl MINER and Hiroko ODAGIRI, Princeton, New Jersey: Princeton University Press 1981.
- ; MORRELL, Robert E.: *The Princeton Companion to Classical Japanese Literature*, Princeton, New Jersey: Princeton University Press 1985.
- MITANI Kazuma 三谷一馬: *Edo Yoshiwara zushū* 江戸吉原図聚 (Bildersammlung zu Edos Yoshiwara), Rippū Shobō 1977.
- MIYAJIMA Shin’ichi 宮島新一: *Nihon no bijutsu. Fūzokuga no kinsei* 日本の美術 風俗画の近世 (Die Kunst Japans: Genremalerei der frühen Neuzeit), Shibun Dō 2004.
- MIYAMOTO Kenji 宮元健次: *Nihon teien no mikata* 日本庭園のみかた (Wie man die Gärten Japans betrachtet), Kyōto: Gakugei Shuppan Sha 1998.
- : *Nihon kenchiku no mikata* 日本建築のみかた (Wie man japanische Architektur betrachtet), Kyōto: Gakugei Shuppan Sha 2001.
- MIYAO Shigeo 宮尾しげを, KIMURA Senshū 木村仙秀: *Edo shomin no fūzoku shi* 江戸庶民の風俗誌 (Geschichte des Brauchtums der Bürger Edos), Chiba Shuppan 1970.
- MORI Tōru 森暢: “Hyakunin isshu-e ni tsuite” (Tokushū: Nihon bungaku to bijutsu) 百人一首絵について (特集 日本文学と美術) (Über die Bilder zu den Hundert Gedichte von hundert Dichtern [Sonderheft: Literatur und Kunst Japans]), BG 60 (1971): 25–34.
- (Hg.): “Hyakunin isshu” 百人一首 (Hundert Gedichte von hundert Dichtern), BT 1 (Winter/1972).
- : “Hyakunin isshu-e” (Tokushū: Ogura Hyakunin isshu. Kagiri naki miryoku. Juyō to eikyō) 百人一首絵 (特集 小倉百人一首 限りなき魅力 受容と影響) (Bilder zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern (Sonderheft: Die

- Hundert Gedichte von hundert Dichtern vom Berg Ogura und ihre grenzenlose Faszination in Rezeption und Wirkung)), KKK 48,1 (1/1983): 113–23.
- MOROHASHI Tetsuji 諸橋轍次: *Dai Kan Wa jiten* 大漢和辞典 (Großes chinesisch-japanisches Wörterbuch), 13 Bde., Taishū Kan Shoten ²1984–86.
- MORSE, Peter: *Hokusai. One Hundred Poets*, New York: George Braziller 1989.
- MOSTOW, Joshua S. und Royall TYLER (Übers., Kom.): *The Ise Stories. Ise Monogatari*, Honolulu: University of Hawai‘i Press 2010.
- MOSTOW, Joshua S.: “Painted Poems, Forgotten Words. Poem-Pictures and Classical Japanese Literature”, *Monumenta Nipponica* 47,3 (Autumn, 1992): 323–46.
- : *Pictures of the Heart. The Hyakunin Isshu in Word and Image*, Honolulu: University of Hawai‘i Press 1996.
- : “Picturing Love among the One Hundred Poets”, SMITHSONIAN INSTITUTION (Hg.): *Love in Asian Art and Culture*, Seattle: University of Washington Press 1998: 31–46.
- : “A New ‘Classical’ Theme: The *One Hundred Poets* from Elite to Popular Art in the Early Edo Period”, Elizabeth LILLEHOJ (Hg.): *Critical Perspectives on Classicism in Japanese Painting, 1600–1700*, Honolulu: University of Hawai‘i Press 2004: 133–67.
- MUTŌ Sadao 武藤禎夫: *Edo no parodi – Mojiri Hyakunin isshu o yomu* 江戸のパロディー・もじり百人一首を詠む (Parodien in der Edo-Zeit – Lesen von Parodien auf die Hundert Gedichte von hundert Dichtern), Tōkyō Dō Shuppan 1998.
- NAKAMORI Yasuyuki 中森康之: “Haimi to kokkei” 俳味と滑稽 (Haiku-Pointe und Humor), KATAYAMA Yumiko 片山由美子, TANICHI Yoshikazu 谷地快一, TSUKUSHI Bansei 筑紫磐井, MIYAWAKI Masahiro 宮脇真彦 (Hg.): *Haiku no shigaku – bigaku* (Haiku kyōyō kōza. Dai ni kan) 俳句の詩学・美学 (俳句教養講座 第2巻) (Poetik und Ästhetik des Haiku [Vorlesungen zur Haiku-Bildung]), Kadokawa Gakujutsu Shuppan 2009: 204–17.
- NAKAMURA Kōichi 中村公一: *Ichiban dai-kichi! Omikuji no fōkuroa* 一番大吉! おみくじのフォークロア (Allergrößtes Glück! Volkskundliches zu Orakellosen), Taishū Kan Shoten 1999.
- NAMIKI Seishi 並木誠士: *Edo no yūgi. Kaiawase – karuta – sugoroku* 江戸の遊戯 貝合せ・かるた・すごろく (Unterhaltung in der Edo-Zeit. Muschellegen, Kartenspiel, Sugoroku-Würfelspiel), Karin Sha 2007.
- NARUSE Fujio 成瀬不二雄: *Fuji San no kaiga shi* 富士山の絵画史 (Geschichte der Malerei zum Berg Fuji), Chūō Kōron Bijutsu Shuppan 2005.

- NHK (Hg.): *Edo jijō* 江戸事情 (Die Zustände in der Edo-Zeit), 6 Bde., NHK Dēta Jōhō Bu 1991–94.
- Nihon haisho taikai* 日本俳書大系, KATSUMINE Shinpū 勝峰晋風 (Hg.), 17 Bde., Nihon Toshō Sentā 1995.
- Nihon jinmei dai jiten* 日本人名大事典 (Großes Lexikon der japanischen Namen), 7 Bde., Heibon Sha 1979.
- (*Emakimono ni yoru*) *Nihon jōmin seikatsu ebiki* 絵巻物による日本常民生活 絵引 (Bildnachschatzwerk zum Alltag des gewöhnlichen Volkes in Japan, wie es sich in den Bildrollen darstellt), SHIBUSAWA Keizō 渋沢敬三, KANAGAWA DAIGAKU NIHON JŌMIN BUNKA KENKYŪ JO 神奈川大学日本常民文化研究所 (Hg.), 5 Bde., Heibon Sha ¹³2006.
- Nihon kokugo dai jiten* 日本国語大辞典 (Großes Wörterbuch der japanischen Sprache), 13 Bde. + 1 Zusatz-Bd., Shōgaku Kan 2000–2002.
- Nihon utakotoba hyōgen jiten* 日本うたことば表現辞典 (Wörterbuch der Ausdrücke, die in japanischen Liedern [bzw. Gedichten] verwendet werden), Ōoka Makoto 大岡信 / *Nihon Uta-kotoba Hyōgen Jiten Kankō Iin Kai* 日本うたことば表現辞典刊行委員会 (Hg.), 15 Bde., Yūshi Kan 1997–2009.
- NUMI Akihiko 新美哲彦: “*Inu hyakunin issu. Zen chūshaku* (1): 1–23 shu” 『犬百人一首』全注釈(1) 一～二十三首 (Pseudo-Hundert Gedichte von hundert Dichtern. Vollständige Kommentierung [1]: Verse 1 bis 23), KKKSG-KH 68 (8/2006): 9–16 sowie Folgeartikel ebendort: 69 (8/2007): 9–18 und 70 (8/2009): 1–13.
- NISHIYAMA Matsunosuke 西山松之助 u.a. (Hg.): *Edo gaku jiten* 江戸学事典 (Lexikon zum Studium der Edo-Zeit), Kōbun Dō ⁵1994.
- NUMATA Yorisuke [Raisuke] 沼田頼輔: *Gasei Sesshū* 画聖雪舟 (Der hervorragende Maler Sesshū), Shusei Dō 1912.
- ŌBA Minako, Adolf MUSCHG und Ingeborg LÜSCHER: *Japanische Glückszettel*, Frankfurt am Main: Insel 1996.
- ŌGAKI-SHI OKU NO HOSOMICHI MUSUBI NO CHI KINEN KAN 大垣市奥の細道むすびの地記念館 (Bashō's Oku no Hosomichi Haiku Journey Museum) (Hg.): *Egaita Bashō – egakareta Bashō* 描いた芭蕉・描かれた芭蕉 (Von Bashō gemalt – Bashō ins Bild gesetzt), Ōgaki: Ōgaki-shi Kyōiku Iin Kai 2012.
- OGAWA Kazusuke 小川和祐: *Sakura to Nihon bunka. Seimeibi kara sange no hana e* 桜と日本文化 清明美から散華の花へ (Die Kirschblüte und die Kultur Japans. Von strahlender Schönheit bis zu den Blüten, die dem Tod gedenken), Ārutsu Ando Kurafutsu 2007.
- ŌISHI Manabu 大石学, OZAWA Hiromu 小澤弘, YAMAMOTO Hirofumi 山本博文 (Hg.): *Bijuaru waido Edo jidai kan* ビジュアル・ワイド江戸時代館 (Ein Museum der Edo-Zeit, visuell ausgebreitet), Shōgaku Kan 2001.

- OKUMURA Masanobu 奥村政信 (Verf.), YOSHIDA Kōichi 吉田幸一 (Hg.): *Ehon Ogura nishiki* 絵本小倉錦 (Bilderbuch zum brokat[gleichen Berg] Ogura), Kōten Bunko 2000.
- ONO Sawako 小野佐和子: *Edo no hanami* 江戸の花見 (Blütenschau in Edo), Tsukiji Shokan 1992.
- ŌSAKA SHIRITSU CHŪO TOSHO KAN zō 大阪市立中央図書館蔵 (Hg.): *Hyakunin isshu kankei bunken mokuroku* 百人一首関係文献目録 (Bibliographie zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern), Ōsaka: Ōsaka Shiritsu Chūo Toshō Kan Zō 1976.
- ŌTA KINEN BIJUTSU KAN 太田記念美術館 (Hg.): *Edo engei hana-zukushi* 江戸園芸花尽し (Edos Gartenkunst [einschließlich der] Berücksichtigung der Blumen), Ōta Kinen Bijutsu Kan 2009.
- PORTER, William N.: *A Hundred Verses from Old Japan – Being a Translation of the Hyakunin-isshu*, Rutland, Vermont: Charles E. Tuttle ⁵1984.
- RICKMEYER, Jens: *Einführung in das Klassische Japanisch anhand der Gedicht-anthologie Hyakunin isshu*, München: iudicium ³2004.
- ROSE, Margaret A.: *Parody: Ancient, Modern, and Post-modern*, New York: Cambridge University Press 1995.
- : *Parodie, Intertextualität, Interbildlichkeit*, Bielefeld: Aisthesis 2006.
- SATŌ Akiko 佐藤晃子, SUYAMA Natsuki 須山津希: *Gadai de yomitoku Nihon no kaiga* 画題で読み解く日本の絵画 (Japanische Bilder anhand ihres Bildsujets lesen und verstehen), Yamakawa Shuppan Sha 2014.
- SATŌ Satoru 佐藤悟: “Okumura Masanobu ehon ni miru gadai no hensen” 奥村正信絵本に見る画題の変遷 (Wandel von Bildsujets betrachtet anhand der Bildbücher von Okumura Masanobu), SUZUKI Jun 鈴木淳 und ASANO Shūgō 浅野秀剛 (Hg.): *Edo no ehon. Gazō to tekisuto no aya naseru sekai* 江戸の絵本 画像とテキストの綾なせる世界 *Ehon in the Edo Period: A Splendid World of Interwoven Image and Text*, Yagi Shoten 2010: 39–68.
- SAWAI Toshio 澤井敏郎: “Asobi no bunka to Hyakunin isshu” 遊びの文化と百人一首 (Die Kultur des Spiels und die Hundert Gedichte von hundert Dichtern), ITOI Michihiro 1998: 250–68.
- SCHAARSCHMIDT-RICHTER, Irmtraud: *Gartenkunst in Japan*, München: Hirmer 1999.
- SCHAUMANN, Werner: “Der neue Kalender und die Jahreszeitenwörter”, ders. (Hg.): *Japans Kultur der Reformen: Referate des 6. Japanologentages der OAG in Tokyo, 26./27. März 1998*, München: iudicium 1999: 227–51.
- SCHLOMBS, Adele und Eva STRÖBER (Hg.): *Quellen. Das Wasser in der Kunst Ostasiens*, Hamburg: Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg 1992.

- SCHMIDT, Steffi: *Ostasiatische Holzschnitte I* (Bilderheft der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Heft 24/25), Berlin: Gebrüder Mann Verlag 1976.
- SCHNEIDER, Roland: *Nihon bungaku ni okeru parodi* 日本文学におけるパロディ (Parodie in der japanischen Literatur), KOKUBUNGAKU KENKYŪ SHIRYŌ KAN 国文学研究資料館 (Hg.): *Kokusai Nihon bungaku kenkyū shūkai kaigiroku. Dai 11 kai* (1987) 国際日本文学研究集会会議録 第11回 (1987) (Konferenzbericht des elften Treffens für internationale Studien zur japanischen Literatur [1987]): Kokubungaku Kenkyū Shiryō Kan 1988: 166–81.
- SCHÖNBEIN, Martina: “Zur Wertigkeit des Zitats in der japanischen Literatur”, BJOAF 22 (1998): 23–39.
- : *Jahreszeitenmotive in der japanischen Lyrik. Zur Kanonisierung der ki-dai in der formativen Phase des haikai im 17. Jahrhundert*, Wiesbaden: Harrassowitz 2001.
- SCHULENBURG, Stefan, GRAF VON DER (Hg.): *Mönche, Monster, schöne Damen. Japanische Malerei, Buch- und Holzschnittkunst des 16. bis 18. Jahrhunderts in Frankfurt am Main*. Katalog von Bernd Jesse u.a., Berlin: Gebr. Mann Verlag 1999.
- SCHWAN, Friedrich B.: *Handbuch japanischer Holzschnitt. Hintergründe, Techniken, Themen und Motive*, München: iudicium 2003.
- SCREECH, Timon: *Sex and the Floating World. Erotic Images in Japan, 1700–1820*, London: Reaktion Books 1999.
- SHIMAZU Tadao 島津忠夫: *Shinpan hyakunin isshu* 新版百人一首 (Neue Ausgabe zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern), Kadokawa Shoten 122007.
- SHIRAISHI Teizō 白石悌三: *Edo haikai shi ronkō* 江戸俳諧史論考 (Studie zur Geschichte der haikai-Dichtung der Edo-Zeit), Fukuoka: Kyūshū Daigaku Shuppan Kai 2001.
- SHIRANE Haruo: *Traces of Dreams. Landscape, Cultural Memory, and the Poetry of Bashō*, Stanford, California: Stanford University Press 1998.
- und Lawrence E. MARCEAU: “Early Modern Literature”, EMJ 10, 2 (Herbst 2002): 22–43.
- : *Classical Japanese Reader and Essential Dictionary*, New York: Columbia University Press 2007.
- : *Japan and the Culture of the Four Seasons. Nature, Literature, and the Arts*, New York: Columbia University Press 2012.
- Shoga kottei jinmei dai jiten* 書画骨董人名大辞典 (Großes Lexikon der Persönlichkeiten aus Schrift- und Bildkunst sowie der Kuriositäten), Kin'en Sha 1975.

- SHŌNO-SLÁDEK, Masako: *Heiteres Treiben in der vergänglichen Welt. Japanische Holzschnitte des 17. bis 19. Jahrhunderts*, Köln: Ostasiatisches Museum 1991.
- SHURTLEFF, William und Akiko AOYAGI: *The Book of Tofu*, Berkeley: Speed Press 1983.
- SIEFFERT, René (Übers.): *Man'yōshū*, 5 Bde., Paris: Publications Orientalistes de France 2003.
- So Tōba shishū* 蘇東坡詩集 (Su Dongpo Gedichtsammlung), KOKUMIN BUNKO KANKŌ KAI 国民文庫刊行会 (Hg.): *Zoku kokuyaku kanbun taisei* 続国訳漢文大成 (Sammlung von klassischen chinesischen Texten mit Angabe der Lesung ihrer Übersetzung ins Japanische), Bd. 4, Kokumin Bunko Kankō Kai 1975.
- SPÖRL, Uwe: *Basislexikon Literaturwissenschaft*, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2004.
- STIFTUNG MUSEUM SCHLOSS MOYLAND (Hg.): *Haiku & Haiga. Augenblicke in Wort und Bild. Japanische Rollbilder aus vier Jahrhunderten aus der Sammlung Jon de Jong*, Amsterdam: Hotei Publishing 2006.
- STÖCKER, Eva: *Tanabata* 七夕. *Das sommerliche Sternenfest im Bild moderner japanischer Ratgeberliteratur*, Bachelorarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin 2012.
- SUZUKI Hideo 鈴木日出男, YAMAGUCHI Shin'ichi 山口慎一, YODA Yasushi 依田泰: *Genshoku Ogura hyakunin isshu* 原色小倉百人一首 (Die Hundert Gedichte von hundert Dichtern vom Berg Ogura in Farbe), Bun'ei Dō 2007.
- SUZUKI Hiroyuki 鈴木廣之: “‘Fūzokuga’ to iu ideorogī. Satō Yasuhiro cho ‘Takao kampū zu ron’ (*Bijutsu shi ronsō* 16) e no iron to shite” 「風俗画」というイデオロギー 佐藤康宏著「高雄観楓図論」(『美術史論叢』一六)への異論として (Die Ideologie sogenannter “Genrebilder”. Einige Einwände zu Satō Yasuhiro’s “Abhandlung zur Darstellung der Betrachtung der Ahornbäume Takao” [Aufsätze zur Kunstgeschichte 16]), *Bijutsu shi ronsō* 17 (2001): 39–51.
- SUZUKI Tōzō 鈴木棠三 (Verf.), KIKUCHI Kiichirō 菊池貴一郎 (Hg.): *Ehon Edo fūzoku ōrai* 絵本江戸風俗往来 (Bilderbuch zu den Bräuchen und Umgangsweisen in Edo), Heibon Sha 28 2007.
- SUZUKI Tsutomu 鈴木勤: *Hyakunin isshu* 百人一首 (Hundert Gedichte von hundert Dichtern), Sekai Sha 1975.
- TAIHEI SHOOKU 太平書屋 (Hg.): *Nishikawa Sukenobu fūzoku ehon rokushu* 西川祐信風俗絵本六種 (Sechs bebilderte Bücher zum Brauchtum [illustriert] von Nishikawa Sukenobu), Taihei Shooku 2002.

- TAKAHASHI Mikio 高橋幹夫: *Edo ajiwai zūfu* 江戸あじわい図譜 (Bildersammlung zum Geschmack von Edo), Seia Bō 1995.
- : *Dōgu de miru Edo jidai: Edo no kurashi zukan* (Shirīzu “Edo” Hakubutsu Kan 1) 道具で見る江戸時代 江戸の暮らし図鑑 (シリーズ「江戸」博物館 1), (Die Edo-Zeit anhand ihrer Gerätschaften betrachtet: Bildlexikon zum Leben in Edo [Reihe des “Edo”-Museums, Teil 1]), Fuyō Shobō Shuppan 1998.
- : *E de shiru Edo jidai. Edo banbutsu jiten* (Shirīzu “Edo” Hakubutsukan 2) 絵で知る江戸時代 江戸萬物事典 (シリーズ「江戸」博物館2) (Die Edo-Zeit anhand von Bildern erfahren. Lexikon zu Allerlei aus Edo [Reihe des “Edo”-Museums, Teil 2]), Fuyō Shobō Shuppan 1998.
- : *E de miru Edo no akinai. Edo shōbai ejibiki* (Shirīzu “Edo” Hakubutsukan 3) 絵で見る江戸の商い 江戸商賣絵字引 (シリーズ「江戸」博物館3) (Den Handel in Edo anhand von Bildern betrachten. Bebildertes Nachschlagewerk zum Handel in Edo [Reihe des “Edo”-Museums, Teil 3]), Fuyō Shobō Shuppan 1998.
- : TAKAKI Keiko 高木圭子: “Kitamura Kigin ‘Inago’: Haidan shijō hatsu no e’iri hokku shū” 北村季吟『いなこ』: 俳壇史上初の絵入り発句集 (Kitamura Kigins “Inago”: Die erste bebilderte *hokku*-Sammlung in der Geschichte der *haikai*-Literatur), NGDJR 79 (2007): 109–25.
- TAKASAWA Hitoshi 高澤等: *Kamon no jiten* 家紋の事典 (Lexikon der Familienwappen), Tōkyō Dō Shuppan 2008.
- TANAHASHI Masahiro 棚橋正博, MURATA Yūji 村田裕司: *E de yomu Edo no kurashi fūzoku dai jiten* 絵でよむ 江戸のくらし風俗大事典 (Großes Wörterbuch zu Leben und Brauchtum der Edo-Zeit), Kashiwa Shobō 2004.
- TANAKA Sen’ichi 田中宣一, MIYATA Noboru 宮田登 (Hg.): *Sansei Dō nenjū gyōji jiten* 三省堂年中行事事典 (Lexikon der jährlichen Ereignisse [aus dem Verlag] Sansei Dō), Sansei Dō 1999.
- Tensho inpu jiten* 篆書印譜字典 (Zeichenwörterbuch der Siegelschrift anhand von Siegelabdrücken), MINOMO Masao 蓑毛政雄, Kashiwa Shobō 2006.
- THOMPSON, Sarah E.: “The Original Source (Accept No Substitutes!): Okumura Masanobu”, Julia MEECH und Jane OLIVER (Hg.): *Designed for Pleasure. The World of Edo Japan in Prints and Paintings, 1680–1860*, New York: Asia Society and Japanese Art Society of America 2008: 57–81.
- TOKITA Masamizu 時田昌瑞: *Iwanami kotowaza jiten* 岩波ことわざ辞典 (Nachschlagewerk des Iwanami[-Verlags] zu Sprichwörtern), 2002.
- TO[YO]SHIMA Jizaemon 豊嶋治左衛門 (Verf., Hg.), KIMURA Sutezō 木村捨三 (Kom.): *Edo meibutsu kanoko* 江戸名物鹿子 (Abkömmlinge von Edos Spezialitäten und Berühmtheiten), Kinsei Fūzoku Kenkyū Kai 1959.

- TREDE, Melanie (Hg.): *Kunst aus Japan. Die Sammlung John C. Weber*, New York, Berlin: Museum für Ostasiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin 2006.
- TSUCHIHACHI, Paul Yachita: *Japanese Chronological Tables from 601 to 1872*, Tokyo: Sophia University ²1988.
- TSUJI Nobuo 辻惟雄, KOBAYASHI Tadashi 小林忠, ASANO Shūgō 浅野秀剛 u.a. (Hg.): “*Edo no yūwaku*” *zuroku. Bosuton Bijutsu Kan shozō. Nikuhitsu ukiyoe ten* 「江戸の誘惑」図録 ボストン美術館所蔵 肉筆浮世絵展 (“Die Versuchungen Edos” in Bildern illustriert. Aus dem Besitz des Museum of Fine Arts, Boston. Ausstellung zu gemalten *ukiyo*e), Asahi Shinbun Sha 2006.
- TSUKAMOTO Mizuyo 塚本瑞代: *Kisetsu no bigaku. Shintai – ifuku – kisetsu* 季節の美学 身体・衣服・季節 (Leib – Kleidung – Jahreszeiten), Shin’yō Sha 2006.
- TSURUTA Yōko 鶴田洋子: “*Dōke Hyakunin isshu to iu sakuhingun*” 「どうけ百人一首」という作品群 (Die Gruppe der Werke der “Possen auf die Hundert Gedichte von hundert Dichtern”), NSDJGK 8 (1998): 21–34.
- WALTERMANN, Claudia: *Die bebilderte haikai-Anthologie Kagebōshi (1754). Edition und Analyse*, Wiesbaden: Harrassowitz 2006.
- WATANABE Minoru 渡邊實 (Hg.): *Kiri ezu – gendaizu de aruku Edo Tōkyō sanpo* 切絵図・現代図で歩く江戸東京散歩 (Spaziergang durch Edo und Tokyo anhand von alten und neuen Karten), Jinbun Sha 2008.
- WATANABE Shin 渡邊新: “Asama Taisha no komonjo to Fuji sankei mandara” (Tokushū: Fuji San nettowāku) 浅間大社の古文書と富士参詣曼荼羅 (特集 富士山ネットワーク) (Alte Dokumente des Asama-Schreines und das Mandala zur Fuji-Wallfahrt [Sonderheft: Das Netzwerk um den Berg Fuji]), KKKK 49,2 (2004): 23–28.
- WATANABE Shin’ichirō 渡辺信一郎: *Edo senryū inshoku jiten* 江戸川柳飲食事典 (Lexikon zum Trinken und Essen in der *senryū*-Dichtung Edos), Tōkyō Dō Shuppan 1996.
- WATARI Kōichi 渡浩一: “Hyakunin isshu kenkyū ronbun mokuroku” 百人一首研究論文目録 (Verzeichnis wissenschaftlicher Abhandlungen zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern), KKKK 48,1 (1/1983): 161–66.
- WENCK, Günther: *Japanische Parodie im 17. Jahrhundert. Studien zum Nise-Monogatari*, Wiesbaden: Harrassowitz 1985.
- YAMASHITA Yoshiya 山下善也: “Shizuoka ken zō Kanō Sansetsu hitsu ‘Fuji Miho matabara zu byōbu’ rokkyoku issō ni tsuite. Hyōgen naiyō o chūshin ni (Edo Kanō. Tokushū)” 静岡県蔵狩野山雪筆「富士三保松原図屏風」六曲一双について 表現内容を中心に (江戸狩野 特集) (Zum [Stellschirm]paar mit sechs [Bildbahnen] “Stellschirm mit Darstellungen des Fuji und des Kiefernains in Mio”, gemalt von Kanō Sansetsu im Besitz der Präfektur Shi-

- zuoka. Mit Blick auf Ausdruck und Inhalt. [Kanō in Edo, Sonderheft]), KB 71 (1984): 47–53.
- : “Kinsei kaiga no Fuji. Zōkei no tasaisa [Tokushū: Fuji San netto waku] [Kanon to shite no Fuji]” 近世絵画の富士 造形の多彩さ (特集 富士山ネットワーク) (カノンとしての富士) (Der Berg Fuji in der Malerei der frühen Neuzeit. Vielfalt der Gestaltungen. [Sonderheft: Netzwerk um den Berg Fuji] [Der Berg Fuji als Kanon]), KKKK 49,2 (2004): 98–103.
- YASUDA, Kenneth: *The Japanese Haiku. Its Essential Nature, History, and Possibilities in English, with Selected Examples*, Tokyo: Charles E. Tuttle 1957.
- YODA Yasushi 依田泰: *Fujiwara no Teika – Kōten shosha to honkadōri* 藤原定家・古典書写と本歌取り (Fujiwara no Teika – Kopieren und Zitieren der Klassiker), Kasama Shoin 2005.
- YOSHIDA Kōichi 吉田幸一: “Ishu Hyakunin isschu” 異種百人一首 (Andersartige Hundert Gedichte von hundert Dichtern), BT 1 (Winter/1972): 171–78.
- YOSHIDA Teruji 吉田暎二: *Ukiyoe jiten. Teihon* 浮世絵事典 定本 (*Ukiyoe-Lexikon*. Autorisierte Ausgabe), 3 Bde., Gabun Dō ³1994.
- YOSHIKAI Naoto 吉海直人: “*Sugata-e hyakunin isschu no honkoku to kaidai*” 『姿絵百人一首』の翻刻と解題 (Die “Abbilder auf die Hundert Gedichte von hundert Dichtern” im Nachdruck mit Erläuterungen), DJDNNB 6 (10/1994): 12–49.
- : *Hyakunin isschu no shin kenkyū Sadaie no saikaishaku ron* 百人一首の新研究・定家の再解釈論 (Neue Forschungen zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern – Betrachtung von neuen Interpretationen zu Sadaie), Ōsaka: Izumi Shobō 2001.
- : “‘Hyakunin isschu’ utakaruta no rekishi” 「百人一首」歌かるたの歴史 (Geschichte der Gedicht-Kartenspiele zu den ‘Hundert Gedichte von hundert Dichtern’), ders. und KANSAKU Kōichi 神作光一: *Hyakunin isschu nyūmon* 百人一首入門 (Einführung zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern), Kyōto: Tanshō Sha 2004: 41–47.
- : *Hyakunin isschu dai jiten* 百人一首大事典 (Lexikon zu den Hundert Gedichten von hundert Dichtern), Akane Shobō 2006.

Online-Datenbanken

Aichi Prefectural University Library / Aichi Kenritsu Daigaku Toshō Kan 愛知県立大学図書館: *Kichōsho Korekushon* 貴重書コレクション, *Ko haisho* 古俳書 (Alte *haikai*-Schriften)
<http://opac1.aichi-pu.ac.jp/kicho/kohaisyo/index.html>

The British Museum: *Collection online*

https://www.britishmuseum.org/research/collection_online/search.aspx

Cultural Heritage Online 文化遺産オンライン (Bunka Isan Onrain)

<http://bunka.nii.ac.jp/Index.do>

Edo-Tokyo Museum / Edo Tōkyō Hakubutsu Kan 江戸東京博物館

<http://digitalmuseum.rekibun.or.jp/edohaku/app/collection/search>

International Research Center for Japanese Studies / Kokusai Nihon Bunka Kenkyū Sentā 国際日本文化研究センター: *Nichibunken Database, Japanese Studies Research Materials, Haikai*

<http://db.nichibun.ac.jp/ja/category/haikai.html>

Japanese Woodblock Print Search

<http://ukiyo-e.org/>

Keio University Library: *Digital Gallery of Rare Books & Special Collections, Ukiyoe Collection*

http://project.lib.keio.ac.jp/dg_kul/ukiyo_about.html

Kokubungaku Kenkyū Shiryō Kan 国文学研究資料館:

I) *Nihon koten shiryō chōsa dētabēsu* 日本古典資料調査データベース (*Classical Books and Materials Database of Japan*)

<http://base1.nijl.ac.jp>

II) *Nihon kotenseki sōgō mokuroku* 日本古典籍総合目録 (*Union Catalogue of Early Japanese Books*)

<http://base1.nijl.ac.jp>

Kultusministerium Taiwans / Zhonghua Minguo Jiaoyubu 中華民国教育部: *Dictionary of Chinese Character Variants* 異体字辞典 (*Yitizi cidian*)

<http://dict.variants.moe.edu.tw/main.htm>

The Metropolitan Museum of Art: *The Collection Online*

<http://metmuseum.org/collection/the-collection-online>

Museum of Fine Arts: *MFA Images*

<http://www.mfa.org/collections/mfa-images>

NDL / Kokuritsu Kokkai Toshō Kan 国立国会図書館

<http://www.ndl.go.jp/index.html>

NKD online

Verfügbar über die Staatsbibliothek zu Berlin: *Cross Asia, Japan Knowledge*

<http://crossasia.org/>

Philadelphia Museum of Art: *Search Collections*

<http://www.philamuseum.org/collections/search.html>

Ritsumeikan University, Art Research Center

http://www.dh-jac.net/db1/books/search_portal.php

Tabako to Shio no Hakubutsu Kan たばこと塩の博物館

<http://www.jti.co.jp/Culture/museum/index.html>

Tokyo National Museum / Tōkyō Hakubutsu Kan 東京博物館: *e*国宝 (*e kokuhō*)

<http://www.emuseum.jp>

The University of Tokyo 東京大学: *Denshi kuzushiji jiten* 電子くずし字辞典

<http://wwwap.hi.u-tokyo.ac.jp/ships/db.html>

University of Virginia Library: *Japanese Text Initiative*

<http://jti.lib.virginia.edu/japanese>

Waseda Daigaku Tosho Kan 早稲田大学図書館: *Kotenseki sōgō dētabēsu* 古

典籍総合データベース (Gesamtdatenbank des Bestands klassischer Literatur)

<http://www.wul.waseda.ac.jp/kotenseki>

Yamanashi Prefectural Museum / Yamanashi Kenritsu Hakubutsu Kan 山梨県立博物館

<http://www.museum.pref.yamanashi.jp>